

Bericht des Akademischen Senates an den Hohen Erziehungsrath über die  
Wirksamkeit der Universität von Ostern 1855 bis Ostern 1856

---

A. Zahl der Studierenden

I. Im Sommer-Semester 1855

	Immatriculierte			Nicht Immatriculierte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	17	-	17	-	17
Juristen	16	-	16	5	21
Mediciner	49	19	68	3	71
Philosophen	22	5	27	11	38
	104	24	129	19	147

Davon wurden neu immatrikuliert: 33, und zwar

Theologen	3
Juristen	7
Mediciner	14
Philosophen	9
	<u>33</u>

Es waren von der immatrikulierten Gesamtzahl der 104 Schweizer

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Glarus	1	aus Aargau	2
" Thurgau	1	" Graubünden	1
" Zürich	<u>15</u>	" Luzern	2
	17	" Thurgau	2
		" Zürich	<u>9</u>
			16

<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Aargau	3	aus Aargau	3
" Freiburg	1	" Basel	1
" St. Gallen	4	" St. Gallen	3
" Glarus	3	" Glarus	3
" Graubünden	4	" Graubünden	2
" Luzern	4	" Thurgau	2
" Schaffhausen	4	" Waadt	2

aus Thurgau	2	aus Wallis	1
" Unterwalden	1	" Zürich	<u>5</u>
" Zug	2		22
" Zürich	<u>20</u>		
	49		

Immatrikulierte Zürcher waren demnach: 49; nämlich

Theologen	15
Juristen	9
Mediciner	20
Philosophen	<u>5</u>
	49

Es waren von der Gesamtzahl der 24 Ausländer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
-		-	
<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
America	1	Curhessen	1
Baden	2	England	1
Baiern	3	Hannover	1
Bremen	1	Schlesien	1
Curhessen	1	Weimar	<u>1</u>
Detmold	1		5
Moldau	1		
Oestreich	1		
Oldenburg	3		
Polen	2		
Preussen	1		
Russland	1		
Württemberg	<u>2</u>		
	19		

## II. Im Winter-Semester 1855/56

	Immatriculierte			Nicht Immatriculierte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	14	1	15	-	15
Juristen	19	-	19	1	20
Mediciner	51	14	65	1	66
Philosophen	17	2	19	3	22
	<hr/>				
	101	17	118	5	123

Davon wurden neu immatrikuliert: 31; und zwar

Theologen	2
Juristen	10
Mediciner	10
Philosophen	<u>9</u>
	31

Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulierten 101 Schweizer

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Thurgau	2	aus Aargau	2
" Zürich	<u>12</u>	" Basel	1
	14	" Freiburg	2
		" St. Gallen	1
		" Graubünden	2
		" Luzern	1
		" Schaffhausen	1
		" Solothurn	1
		" Tessin	1
		" Thurgau	2
		" Zürich	<u>5</u>
			19
<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Aargau	2	aus Aargau	2
" St. Gallen	3	" Appenzell	1
" Glarus	3	" Bern	1

aus Graubünden	6	aus St. Gallen	4
" Luzern	2	" Genf	2
" Schaffhausen	5	" Glarus	1
" Thurgau	4	" Thurgau	1
" Unterwalden	1	" Wallis	1
" Waadt	3	" Zürich	<u>4</u>
" Zug	2		17
" Zürich	<u>20</u>		
	51		

Immatrikulierte Zürcher waren demnach: 41; und zwar

Theologen	12
Juristen	5
Mediciner	20
Philosophen	<u>4</u>
	41

Es waren von der immatrikulierten Gesamtzahl der 17 Ausländer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Detmold	<u>1</u>	-	
	1		
<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
Baden	1	Hannover	1
Baiern	2	Weimar	<u>1</u>
England	1		2
Meklenburg	1		
Moldau	1		
Oestreich	1		
Oldenburg	3		
Polen	1		
Preussen	1		
Schlesien	1		
Württemberg	<u>1</u>		
	14		

## Vergleichung der beiden Semester

	Total		Theologen		Juristen		Mediciner		Philosophen	
	I.	N.I.	I.	N.I.	I.	N.I.	I.	N.I.	I.	N.I.
Sommer 1855	128	19	17	-	16	5	68	3	27	11
Winter 1855/56	118	5	15	-	19	1	65	1	19	3

## B. Vorlesungen

a. Theologische Facultaet

Von 25 angekündigten Vorlesungen wurden 10 besucht, nämlich:

1. Einleitung ins Alte Testament, allgemeiner Theil, bei Herrn Prof. Hitzig
2. Erklärung des Propheten Jesaja, bei Demselben
3. Erklärung des Evangeliums Matthäi, bei Herrn Privatdoc. Volkmar
4. Erklärung des Evangeliums Johannis, bei Herrn Prof. Schlottmann
5. Erklärung des Briefes Jakobi und der drei Briefe Johannis, bei Herrn Prof. Fritzsche
6. Neutestamentliche Interpretirübungen, bei Herrn Prof. Schlottmann
7. Dogmatik, erster Theil: die biblische Glaubenslehre, bei Herrn Prof. Biedermann
8. Symbolik, bei Herrn Prof. Schweizer
9. Homiletische Uebungen, bei Demselben
10. Repetitorium über Kirchengeschichte, bei Herrn Prof. Fritzsche

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 10 theologischen Vorlesungen betrug: 58

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Von 35 angekündigten Vorlesungen wurden 13 besucht, nämlich:

1. Encyklopädie und Methodologie der Jurisprudenz, bei Herrn Prof. Hillebrand
2. Ueber Rechtswissenschaft und Rechtsstudium, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
3. Institutionen des römischen Rechts und äussere Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Dernburg
4. Geschichte des römischen Civilprozesses, bei Demselben
5. Gemeines deutsches Privatrecht, mit Einschluss des Handels- und Lehenrechts, bei Herrn Prof. Hillebrand
6. Zürcherisches Privatrecht (erste Abtheilung: Personen-, Familien- und Sachenrecht), bei Herrn Privatdoc. von Orelli

7. Zürcherisches Erbrecht, bei Herrn Prof. Rüttimann
8. Civilprozesspracticum, bei Herrn Prof. Temme
9. Deutsches Criminalrecht, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
10. Criminalpracticum, bei Demselben
11. Geschichte des schweizerischen Bundesrechtes, bei Herrn Privatdoc. von Orelli
12. Volkswirtschaftspolitik, bei Herrn Prof. Hildebrand
13. Uebungen der staatswissenschaftlichen Societät, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 13 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 83

c. Medicinische Facultaet

Von 28 angekündigten Vorlesungen wurden 21 besucht, nämlich:

1. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prosect. Fick
2. Topographische Anatomie, bei Herrn Prof. Meier
3. Vergleichende Anatomie, bei Herrn Prof. Frei
4. Physiologie des Menschen, erster Theil, bei Herrn Prof. Ludwig
5. Physiologie des Menschen, zweiter Theil, bei Demselben
6. Entwicklungsgeschichte des Menschen und der Wirbelthiere, bei Herrn Prof. Frei
7. Allgemeine Pathologie, bei Herrn Prof. Meier
8. Pathologische Anatomie, bei Demselben
9. Sectionsübungen, bei Demselben
10. Die pathologischen Secrete mit Demonstrationen, bei Herrn Privatdoc. Cloëtta
11. Mikroskopische Uebungen, bei Herrn Prof. Frei
12. Allgemeine Therapie mit geschichtlicher Einleitung und erster Theil der Arzneimittellehre, mit Vorweisungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber
13. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert
14. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
15. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Prof. Spöndli
16. Operationskursus, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
17. Uebungen am geburtshülflichen Phantom, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
18. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert
19. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
20. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Prof. Spöndli
21. Poliklinik, bei Herrn Prof. Locher-Balber

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 21 medicinischen Vorlesungen betrug: 318

d. Philosophische Facultaet

Von 78 angekündigten Vorlesungen wurden 37 besucht, nämlich:

1. Logik und Rhetorik, bei Herrn Prof. Bobrik
2. Religionsphilosophie, bei Herrn Prof. Kym
3. Naturphilosophie, mit besonderer Berücksichtigung von Humboldts Kosmos, bei Herrn prof. Bobrik
4. Antike Philosophie, bei Herrn Prof. Kym
5. Repetitorium der philosophischen Wissenschaften, bei Herrn Prof. Bobrik
6. Encyklopädie der Philologie, bei Herrn Prof. H. Schweizer
7. Aristophanes' Vögel, bei Herrn Prof. Köchly
8. Plautus' Pseudulus, bei Demselben
9. Uebungen der philologischen Gesellschaft, bei Demselben
10. Uebungen im Lateinschreiben und Lateinsprechen, bei Demselben
11. Tacitus' Annalen, die ersten Bücher, bei Herrn Prof. S. Vögelin
12. Laut- und Formenlehre des Gothischen, Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen, bei Herrn Prof. H. Schweizer
13. Interpretation von auserlesenen gothischen und althochdeutschen Abschnitten in Wackernagel's altdeutschem Lesebuch, bei Demselben
14. Shakespeare's Hamlet und Midsummer nights dream, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg
15. Uebungen im schriftlichen und mündlichen Ausdrücke, bei Demselben
16. Schweizergeschichte vom Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts bis zur Annahme der gegenwärtigen Bundesverfassung, von Herrn Prof. Hottinger
17. Litteratur der Schweizergeschichte, bei Demselben
18. Geschichte der französischen Revolution, bei Herrn Prof. Schmidt
19. Elemente der Differential- und Integralrechnung, bei Herrn Prof. Raabe
20. Uebungen hiezu, bei Demselben
21. Coordinatengeometrie, bei Demselben
22. Steinschnitt mit der Lehre vom Durchschnitt krummer Flächen als Einleitung, bei Herrn Prof. Deschwanden
23. Perspektive, bei Demselben
24. Uebungen aus der Differential- und Integralrechnung, im Zusammenhang mit diessfälligen Vorlesungen des Herrn Prof. Raabe, bei Herrn Privatdoc. Hug
25. Specielle Physik (Lehre vom Magnetismus, der Electricität und dem Galvanismus), bei Herrn Prof. Mousson
26. Elementarer Curs der organischen und anorganischen Chemie, bei Herrn Prof. Städeler

27. Zoochemie, bei Demselben
28. Chemisches Practicum, bei Herrn Prof. Städeler
29. Zoologie (beide Theile), bei Herrn Prof. A. Frei
30. Specielle Botanik, mit besonderer Berücksichtigung der officinellen Pflanzen, verbunden mit Exkursionen, bei Herrn Prof. Heer
31. Anleitung zum Untersuchen und bestimmen der Pflanzen, bei Demselben
32. Demonstrationen über die wichtigsten Familien der Phanerogamen, bei Herrn Privatdoc. Regel
33. Die Familien der Cryptogamen, deren Bau und Entwicklungsgeschichte, bei Demselben
34. Ueber die Arznei- und Giftpflanzen Deutschlands und der Schweiz, bei Herrn Prof. Heer
35. Mineralogie, bei Herrn Privatdoc. Heusser
36. Entwicklungsgeschichte der Mineralien, bei Herrn Privatdoc. Volger
37. Krystallographie, bei Herrn Privatdoc. Heusser

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 37 philosophischen Vorlesungen betrug: 215

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommersemester 1855

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medizin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
10	58	13	83	21	318	37	215

II. Im Winter-Semester 1855/56

a. Theologische Facultaet

Von 22 angekündigten Vorlesungen wurden 10 besucht, nämlich:

1. Hebräische Syntax, bei Herrn Prof. Hitzig
2. Erklärung der Psalmen, bei Demselben
3. Hebräische Interpretirübungen, bei Demselben
4. Erklärung des Briefes der Römer, bei Herrn Prof. Schlottmann
5. Erklärung der Pastoralbriefe, bei Herrn Prof. Fritzsche
6. Biblische Interpretirübungen, bei Herrn Prof. Schlottmann
7. Leben Jesu, bei Herrn Prof. Schweizer
8. Kirchengeschichte, bei Herrn Prof. Fritzsche



9. Dogmatik, bei Herrn Prof. Biedermann
10. Philosophische Theologie oder christliche und protestantische Apologetik, bei Herrn Prof. Schlottmann

Die Gesamtzahl in diesen 10 theologischen Vorlesungen betrug: 68

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Von 29 angekündigten Vorlesungen wurden 11 besucht, nämlich:

1. Pandekten, bei Herrn Prof. Dernburg
2. Practische Uebungen aus dem Gebiete des Pandectenrechtes, bei Demselben
3. Repetitorium über zürcherisches Privatrecht mit practischen Uebungen, bei Herrn Privatdoc. von Orelli
4. Englischer Criminalprozess mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklung der Jury, bei Demselben
5. Gemeiner deutscher Civilprozess, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
6. Civilprozesspracticum, bei Herrn Prof. Temme
7. Gemeines deutsches Criminalrecht, mit specieller Berücksichtigung der schweizerischen Strafgesetzbücher, bei Demselben
8. Deutscher Strafprozess, in Vergleichung mit dem englischen und französischen Strafverfahren, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
9. Allgemeines Staatsrecht, bei Herrn Prof. Escher
10. Schweizerisches Staatsrecht, bei Herrn Prof. Rüttimann
11. Criminalpracticum, bei Herrn Prof. Osenbrüggen

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 11 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 59

c. Medicinische Facultaet

Von 20 angekündigten Vorlesungen wurden 21 gelesen, nämlich:

1. Medicinische Encyklopädie und Methodologie, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
2. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prosect. Fick
3. Allgemeine Anatomie, bei Herrn Prof. H. Frey
4. Präparierübungen, bei den Herrn Prof. Meier und Prosect. Fick
5. Specielle Anatomie, bei Herrn Prof. Meier
6. Mechanik des Knochengerüsts, bei Demselben
7. Specielle Arzneimittellehre, zweiter Theil, mit Vorweisungen, und Receptirkunst mit practischen Uebungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber
8. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert

9. Curs über Dermatologie mit Demonstrationen am Krankenbett, bei Herrn Privatdoc. Ernst
10. Ueber die wichtigsten Kinderkrankheiten, bei Herrn Prof. Locher-Balber
11. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
12. Verbandlehre, bei Demselben
13. Mikroskopische Uebungen, bei Herrn Prof. H. Frey
14. Uebungen am geburtshülflichen Phantom, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
15. Theoretische Geburtshülfe, bei Demselben
16. Gerichtliche Medizin, bei Herrn Prof. Cloëtta
17. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert
18. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
19. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Prof. Spöndli
20. Poliklinik, bei Herrn Privatdoc. Ernst
21. Poliklinik, bei Herrn Prof. Giesker

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 21 medicinischen Vorlesungen betrug: 289

d. Philosophische Facultaet

Von 79 angekündigten Vorlesungen wurden 38 besucht, nämlich:

1. Logik in Verbindung mit Metaphysik, bei Herrn Prof. Kym
2. Logik und Encyklopädie, bei Herrn Privatdoc. Fehr
3. Physiologie, bei Herrn Prof. Bobrik
4. Fortsetzung der Aristotelischen Uebungen, bei Herrn Prof. Kym
5. Die Anfangsgründe des Arabischen, bei Herrn Prof. Hitzig
6. Demosthenes' Rede vom Kranze, bei Herrn Prof. Köchly
7. Catullus, bei Demselben
8. Tacitus' Germania, bei Herrn Prof. H. Schweizer
9. Uebungen der philologischen Gesellschaft, bei Herrn Prof. Köchly
10. Geschichte der neuern deutschen Literatur seit Klopstock, bei Herrn Prof. Vischer
11. Uebungen in aesthetischer Analyse deutscher Dichterwerke und im Redevortrag, bei Demselben
12. Interpretirübungen an einzelnen ausgewählten Abschnitten aus Wackernagels altdeutschesm Lesebuche, bei Herrn Prof. H. Schweizer
13. Geschichte der englischen Literatur, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg
14. Shakespeare's Julius Cäsar und As you like it, bei Demselben
15. Ausgewählte Stücke der neueren spanischen Poesie und Prosa, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg

16. Allgemeine Geschichte des Alterthums, mit besonderer Rücksicht auf die Culturentwicklung, bei Herrn Prof. Schmidt
17. Schweizergeschichte vom Anfang des sechszehnten Jahrhunderts bis zum Schlusse des Achtzehnten Jahrhunderts, bei Herrn Prof. Hottinger
18. Historisch-pädagogische Uebungen, mit besonderer Rücksicht auf diejenigen, welche sich dem Schulfache zu widmen gedenken, bei Herrn Prof. Schmidt
19. Reine Mathematik, bei Herrn Prof. Müller
20. Algebraische Analysis, bei Herrn Prof. Raabe
21. Elemente der Differential- und Integralrechnung, bei Demselben
22. Uebungen hiezu, bei Demselben
23. Die Methode der kleinsten Quadrate, bei Herrn Privatdoc. Gräffe
24. Steinschnitt mit der Lehre vom Durchschnitt krummer Flächen als Einleitung, bei Herrn Prof. Deschwanden
25. Perspective, bei Demselben
26. Allgemeine Experimentalphysik, bei Herrn Prof. Mousson
27. Repetitorium, bei Demselben
28. Unorganische Chemie, bei Herrn Prof. Städeler
29. Chemisches Practicum, bei Demselben
30. Ueber fossile Insecten, bei Herrn Prof. Heer
31. Allgemeine Botanik, bei Herrn Prof. Nägeli
32. Repetitorium und Examinatorium über allgemeine Botanik, bei Herrn Prof. Nägeli
33. Anleitung zu mikroskopischen und andern pflanzenphysiologischen Untersuchungen, bei Demselben
34. Ueber die Pflanzen der Vorwelt, bei Herrn Prof. Heer
35. Zoologie, zweiter Theil, bei Herrn Prof. H. Frey
36. Elemente der Astronomie, bei Herrn Prof. Wolf
37. Mineralogie, bei Herrn Privatdoc. Heusser
38. Krystallographie, bei Herrn Privatdoc. Heusser

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 38 philosophischen Vorlesungen betrug: 188

e. Gesamtübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Wintersemester 1855/55

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medizin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
10	68	11	59	21	289	38	188

Gesamtzahl der Vorlesungen: 80  
 Gesamtzahl der Zuhörer: 604

## f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen und Zuhörerzahlen in beiden Semestern

	<u>Theologen</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medizin</u>		<u>Philosophie</u>	
Sommer 1855	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
	10	58	13	83	21	318	37	215
Winter 1855/ 1856	10	68	11	59	21	289	38	188

## C. Berichte der Fakultäten

a. Theologische Fakultät

Der Fleiss der dieser Fakultät angehörigen Studirenden war, was den Kollegienbesuch anbelangt, zumal das Wintersemester hindurch, im Allgemeinen befriedigend. In der ganzen Haltung der Studirenden traten wesentliche Unterschiede gegen früher nicht hervor; doch schien der wissenschaftliche Geist wiederum mehr Schwung zu gewinnen, was sich in der regen Theilnahme an exegetischen Uebungen und an der Lust an Sprachstudien über das Gewöhnliche hinaus bemerklich machte.

b. Juristische Fakultät

Die juristische Fakultät bedauert in ihrem Briefe, dass sie durch den Weggang des Herrn Prof. Dr. Hildebrand nach Bern einen ihrer tüchtigsten Lehrer verloren habe. (Ostern 1856 ging das Decanat, welches bis dahin Prof. Dr. Temme bekleidet hatte, an Prof. Dr. Osenbrüggen über. Die Zahl der Jurisprudenz Studirenden hatte sich vermindert, scheint aber wieder in Zunahme.) Mit dem Fleisse der Studirenden erklären sich die Dozenten zufrieden.

c. Medicinische Fakultät

ist mit dem Fleisse der Studirenden im Allgemeinen zufrieden gewesen.

d. Philosophische Fakultät

Die philosophische Fakultät spricht sich im Ganzen mit dem Fleisse der ihr angehörigen Studirenden zufrieden aus. Geklagt wird über die geringe Theilnahme der Theologie Studirenden an philologischen und geschichtlichen Kollegien, bei letzteren zum Theil aus Kollisionen, welchen der Professor der Geschichte bei

seiner Stellung zum Polytechnikum nicht aus dem Wege gehen konnte. Von dieser Seite wird hervorgehoben, dass die Abschaffung des besondern geschichtlichen Examens oder dessen Verschmelzung mit den theologischen wünschbar sei. An philosophischen Vorlesungen haben sich dagegen die Studirenden der Theologie in rühmlicher Weise betheilig.

#### D. Lehrpersonal

Im Lehrpersonal sind während des Studienjahres 1855 auf 1856 folgende zahlreiche Veränderungen eingetreten.

Der Personalbestand der theologischen Fakultät blieb unverändert, dagegen schied aus der staatswissenschaftlichen Prof. Dr. B. Hildebrand, um eine Professur in Bern zu übernehmen. Herr Professor Dr. Dernburg wurde zum Professor ordinarius befördert. In der medizinischen trat Herr Prof. Dr. C. Ludwig aus, um eine medizinische Lehrstelle in Wien zu übernehmen. An seiner Stelle wurde zum Lehrer der Anatomie mit Beförderung zu Ordinarius Prof. Dr. H. Meyer ernannt. Herr Dr. Moleschott, früherer Privatdozent in Heidelberg zum Prof. ordin. für Physiologie. Den Herren Dr. Giesker und Dr. Fick wurden ausserordentliche Professuren übertragen. Herr Prof. Dr. Spöndli wurde d. 12. Februar 1856 der Fakultät durch den Tod entrissen. - In der philosophischen Fakultät: zu ordentlichen Professoren wurden ernannt 1.) Prof. Dr. Vischer (früher in Tübingen) 2.) Prof. Dr. Nägeli (früher in Freiburg), 3.) und 4.) die Herrn Dr. Raabe und Mousson, bisher ausserordentliche Professoren der hiesigen Hochschule. 5.) wurde Herr Prof. Wolff, Lehrer am Polytechnikum, zum ausserordentlichen Professor an der Hochschule ernannt 6.) unter gleichen Verhältnissen Herr Prof. von Deschwanden. Als Privatdozenten an der philosophischen Fakultät habilitierten sich die Herrn Dr. G. Sidler von Unterstrass und C. Kramer von Zürich.

#### E. Akademischer Senat

##### a. Thätigkeit

Der Senat hat in dem verflossenen Amtsjahre 7 Sitzungen gehalten, von welchen mehrere wichtigere Gegenstände, namentlich auch die vom Hohen Erziehungsrathe verfügte Herabsetzung der Honorare, betrafen. Die übrigen Geschäfte konnten vom Rektorate durch Circular erledigt werden. Das Betragen der Studirenden war im Allgemeinen befriedigend, doch mussten mehrfach namentlich wegen nächtlichen Strassenlärms, welches zum Einschreiten und zu Klagen von Seiten der löblichen

Cantonalpolizei geführt hatte, kleinere Strafen von Seiten des Rektorates verfügt werden.

b. Personalbestand

1. Rektor: Herr Prof. Dr. H. Frey
2. Dekan der theologischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Hitzig
  3. " " " Fritzsche
  4. " " " A. Schweizer
  5. " " " Schlottmann
6. Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät: Herr Prof. Dr. Temme
  7. " " " Osenbrüggen
  - (8. " " " Hildebrand)
  9. " " " Regierungsrath Rüttimann
  10. " " " Dernburg
11. Dekan der medizinischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Lebert
  12. " " " Locher-Zwingli
  - (13. " " " Ludwig)
14. Dekan der philosophischen Fakultät: Herr Prof. Dr. J. Frei
  15. " " " Bobrik
  16. " " " Müller
  17. " " " Hottinger
  18. " " " Köchly
  19. " " " Schmid
  20. " " " Heer
  21. " " " Staedeler
  22. " " " Raabe
  - (23. " " " Naegeli)
  - (24. " " " Vischer)
  - (25. " " " Mousson)

Die mit ( ) bezeichneten Professoren waren nicht während des ganzen Amtsjahres Senatsmitglieder.

F. Doktorpromotionen

Von der juristischen Fakultät wurden zu Dr. juris untriusque kreirt:

1. Herr G. Nussabumer von Goldbach, 20. April 1855
2. Herr H. Honegger von Hinweil, 19. Juni 1855
3. Herr M. Roemer von Zürich, 22. Dez. 1855

Von der medizinischen Fakultät wurden zu Dr. der Medizin ernannt:

1. Herr W. Meyhoffer von Chavannes, 12. April 1855
2. Herr H. von Orelli von Zürich, 7. Juli 1855

Von der philosophischen Fakultät wurden auf eingegangene Dissertationen in absentia zu Dr. der Philosophie ernannt:

1. Herr Schwarzenberg aus Kassel
2. Herr Stemar aus Wien

Im Ganzen fanden also 7 Promotionen statt.

G. Preisvertheilung

Eine solche fand nicht statt, da keine der ausgeschriebenen Preisfragen eine Beantwortung fand.

H. Laufende Ausgaben

1855	April bis Ende Juli	Frkn.	59	Rp	30
	Juli bis Ende September	"	299	"	80
	Oktober bis Ende Dezember	"	185	"	68
1856	Januar bis Ende März	"	320	"	75
		Sm.	Frkn.	845	" 53

Dieser Bericht ist dem hohen Erziehungsrathe im Namen des Akademischen Senates eingereicht.

Zürich, den 8. August 1856

Der Rektor:

Der Aktuar:

Bericht des Akademischen Senates an den Hohen Erziehungsrath über die  
Wirksamkeit der Universität von Ostern 1856 bis Ostern 1857

---

A. Zahl der Studierenden

I. Im Sommer-Semester 1856

	Immatriculirte			Nicht-Immatriculirte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	17	1	18	-	18
Juristen	23	-	23	4	27
Mediciner	55	9	64	1	65
Philosophen	22	1	23	8	31
	117	11	128	13	141

Davon wurden neu immatrikulirt: 36 und zwar

Theologen	4
Juristen	9
Mediciner	15
Philosophen	<u>8</u>
	36

Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 117 Schweizer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus St. Gallen	1	aus Aargau	2
" Schaffhausen	1	" Basel	2
" Thurgau	2	" Freiburg	3
" Zürich	<u>13</u>	" St. Gallen	2
	17	" Graubünden	3
		" Schaffhausen	1
		" Tessin	1
		" Thurgau	1
		" Waadt	1
		" Zürich	<u>7</u>
			23
<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Aargau	1	aus Aargau	1
" St. Gallen	6	" Appenzell	1
" Glarus	3	" Bern	2
" Graubünden	6	" St. Gallen	3



aus Luzern	1	aus Genf	2
" Schaffhausen	4	" Glarus	1
" Solothurn	1	" Solothurn	1
" Thurgau	5	" Tessin	4
" Unterwalden	1	" Thurgau	2
" Waadt	1	" Wallis	1
" Zug	2	" Zürich	<u>4</u>
" Zürich	<u>24</u>		22
	55		

Immatrikulierte Zürcher waren demnach: 48, nämlich

Theologen	13
Juristen	7
Mediciner	24
Philosophen	<u>14</u>
	48

Es waren von der Gesamtzahl der 11 Ausländer:

Theologen

aus Lippe Detmold 1

Juristen

-

Mediciner

aus Schleswig-Holstein 1  
" Baden 1  
" Baiern 1  
" England 1  
" Moldau 1  
" Oestreich 1  
" Polen 1  
" Preussen 1  
" Sachsen 1  
9

Philosophen

aus Westphalen 1

## II. Im Winter-Semester 1856/57

	Immatriculirte			Nicht-Immatriculirte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	17	1	18	1	19
Juristen	24	-	24	5	29
Mediciner	58	11	69	2	71
Philosophen	23	4	27	13	40
	122	16	138	21	159

Davon wurden neu immatrikulirt: 27, und zwar

Theologen	1
Juristen	7
Mediciner	12
Philosophen	<u>7</u>
	27

Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten 122 Schweizer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus St. Gallen	2	aus Aargau	1
" Schaffhausen	1	" Basel	2
" Thurgau	2	" St. Gallen	2
" Zürich	<u>12</u>	" Graubünden	3
	17	" Schaffhausen	1
		" Tessin	1
		" Thurgau	3
		" Waadt	1
		" Zug	1
		" Zürich	<u>9</u>
			24
<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Aargau	2	aus Aargau	2
" Freiburg	2	" Appenzell	1
" St. Gallen	6	" Basel	1
" Glarus	2	" Bern	1
" Graubünden	7	" St. Gallen	2
" Schaffhausen	4	" Genf	2

aus Solothurn	3	aus Glarus	1
" Thurgau	5	" Graubünden	1
" Waadt	2	" Solothurn	2
" Zug	1	" Tessin	4
" Zürich	<u>24</u>	" Thurgau	1
	58	" Wallis	1
		" Zürich	<u>4</u>
			23

Immatrikulierte Zürcher waren demnach: 49, und zwar

Theologen	12
Juristen	9
Mediciner	24
Philosophen	<u>4</u>
	49

Es waren von der immatrikulierten Gesamtzahl der 16 Ausländer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Lippe-Detmold	1	-	
<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Baden	1	aus Amerika	2
" Baiern	2	" Lombardie	1
" Bremen	1	" Westphalen	<u>1</u>
" Moldau	1		4
" Oestreich	1		
" Polen	1		
" Preussen	2		
" Russland	1		
" Sachsen	<u>1</u>		
	11		

Vergleichung der beiden Semester

	Total		Theologen		Juristen		Mediciner		Philosophen	
	I.	N.I.	I.	N.I.	I.	N.I.	I.	N.I.	I.	N.I.
Sommer 1856	128	13	18	-	23	4	64	1	23	8
Winter 1856/57	138	21	18	1	24	5	69	2	27	13

B. Vorlesungen

I. Im Sommer-Semester 1856

a. Theologische Facultaet

Von 23 angekündigten Vorlesungen wurden 11 besucht, nämlich:

1. Biblische Geographie und Geschichte, bei Herrn Prof. Hitzig
2. Erklärung der Genesis, bei Demselben
3. Einleitung in das Neue Testament, bei Herrn Prof. Biedermann
4. Erklärung der synoptischen Evangelien, bei Herrn Prof. Schlottmann
5. Erklärung der Briefe des Paulus an die Epheser, Colosser und Philipper, bei Herrn Prof. Fritzsche
6. Biblische Interpretirübungen, bei Herrn Prof. Hitzig
7. Kirchengeschichte, anderer Theil, bei Herrn Prof. Fritzsche
8. Repetitorium über Kirchengeschichte, bei Demselben
9. Symbolik, bei Herrn Prof. Schweizer
10. Katechetik und Pastoraltheologie, bei Demselben
11. Homiletische Uebungen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 11 theologischen Vorlesungen betrug: 70

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Von 25 angekündigten Vorlesungen wurden 8 besucht, nämlich:

1. Juristische Literärgeschichte, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
2. Institutionen und Geschichte des römischen Rechts, bei Herrn Prof. Dernburg
3. Deutsches Privatrecht mit Einschluss des Handels- und Lehenrechtes, bei Herrn Prof. Hillebrand
4. Zürcherisches Privatrecht, erste Abtheilung (allgemeiner Theil, Familien- und Sachenrecht), bei Herrn Prof. Rüttimann
5. Zürcherischer Civilprozess, mit Einschluss des Concursverfahrens und der summarischen Prozesse, bei Herrn Privatdoc. von Orelli
6. Deutsches Strafrecht, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
7. Geschichte der schweizerischen Bundesrechts von den ersten Bünden bis zum Jahr 1815, bei Herrn Privatdoc. von Orelli
8. Nationalökonomie, mit besonderer Berücksichtigung der Handels- und Industrieverhältnisse der Schweiz, bei Herrn Privatdoc. von Marschall

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 8 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 55

c. Medicinische Facultaet

Von 27 angekündigten Vorlesungen wurden 21 besucht, nämlich:

1. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prosect. Fick
2. Topographische Anatomie, bei Demselben
3. Vergleichende Anatomie, bei Herrn Prof. H. Frey
4. Entwicklungsgeschichte, bei Demselben
5. Experimentalphysiologie, bei Herrn Prof. Moleschott
6. Physiologische Uebungen und Untersuchungen, bei Demselben
7. Allgemeine und specielle pathologische Anatomie, bei Herrn Prof. Meyer
8. Sectionsübungen, bei Demselben
9. Allgemeine Pathologie, bei Herrn Privatdoc. Cloëtta
10. Allgemeine Therapie und den ersten Theil der Arzneimittellehre, bei Herrn Prof. Locher-Balber
11. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert
12. Diagnostik der Brustkrankheiten, Curs am Krankenbette, bei Herrn Privatdoc. Ernst
13. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
14. Augenheilkunde, bei Herrn Prof. Giesker
15. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
16. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert
17. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Locher-Zwingli
18. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
19. Medicinische Poliklinik, bei Herrn Privatdoc. Ernst
20. Chirurgisch-ophthalmiatische Poliklinik, bei Herrn Prof. Giesker
21. Operationskursus, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 21 medicinischen Vorlesungen betrug: 227

d. Philosophische Facultaet

Von 82 angekündigten Vorlesungen gehören 30 zugleich dem Polytechnikum an, über welche bekanntlich dem Rectorate der Hochschule von Seiten der Cantonschulverwaltung die Materialien zur Berichterstattung nicht geschickt wurden. Der Senat muss es daher der H. Erziehungsdirection überlassen, in dieser Beziehung seinen Bericht zu vervollständigen. Von den übrigen 52 Vorlesungen, welche ausschliesslich der Universität angehören, wurden 19 besucht, nämlich:

1. Psychologie, bei Herrn Prof. Kym
2. Rechtsphilosophie (Nurrecht), bei Herrn Privatdoc. Fehr
3. Pädagogik, bei Herrn Prof. Bobrik

4. Die Lehre von der Kunst, als selbständiger Theil der Aesthetik, bei Herrn Prof. Vischer
5. Geschichte der Philosophie seit Kant, bei Herrn Prof. Bobrik
6. Antike Philosophie, bei Herrn Prof. Kym
7. Elemente der Sanscritsprache nach Benfey's kurzer Sanscritgrammatik (Leipzig 1855), verbunden mit grammatikalischen Uebungen an ausgewählten Abschnitten aus Boethlingk's Sanskritchrestomathie (Petersburg 1845), bei Herrn Prof. H. Schweizer
8. Die Anfangsgründe des Aramäischen, bei Herrn Prof. Hitzig
9. Ausgewählte Gedichte der griechischen Bukoliker, bei Herrn Prof. Köchly
10. Das Staats- und Volksleben der Griechen in seiner geschichtlichen Entwicklung ("Griechische Alterthümer") bei Herrn Prof. Koechly
11. Der lateinischen Grammatik erster Theil (Laut- und Formenorganismus) mit Zuziehung der altitalischen Dialekte und mit steter Rücksicht auf die Ergebnisse der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen, bei Herrn Prof. H. Schweizer
12. Uebungen der philologischen Gesellschaft (Erklärung von Virgilius' Eclogen), bei Herrn Prof. Koechly
13. Uebungen im Lateinschreiben und Lateinsprechen, bei Demselben
14. Hartmann's armer Heinrich, mit sprachlicher und sachlicher Einleitung, nach Wackernagel's Ausgabe, Basel 1855, bei Herrn Prof. H. Schweizer
15. Geschichte der Schweiz bis zur Reformation, bei Herrn Privatdoc. von Wyss
16. Schweizergeschichte, vom Beginne der helvetischen Revolution bis zum Schlusse der Restaurationsepoche, bei Herrn Prof. Hottinger
17. Ebene und sphärische Trigonometrie, bei Herrn Prof. Müller
18. Mikroskopische Demonstrationen, bei Herrn Privatdoc. Kramer
19. Mineralogie, bei Herrn Privatdoc. Heusser

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 19 philosophischen Vorlesungen betrug: 115

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommer-Semester 1856

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
11	70	8	55	21	227	19	115

mit Ausschluss der zugleich für das Polytechnikum gelesenen Vorlesungen

Todesfall:

Herr stud. med. Fornerod von Lausanne ist am 6. Mai dahier verstorben und ihm am 9. Mai von den dazu durch das Rectorat eingeladenen Docenten die letzte Ehre erwiesen worden.

II. Im Winter-Semester 1856/57

a. Theologische Facultaet

Von 23 angekündigten Vorlesungen wurden 11 besucht, nämlich:

1. Hebräische Syntax, bei Herrn Prof. Hitzig
2. Theologie des Alten Testaments, bei Demselben
3. Alttestamentliche Interpretirübungen, mit besonderer Berücksichtigung der aramäischen Abschnitte des Alten Testaments, bei Demselben
4. Erklärung der beiden Briefe an die Corinther, bei Herrn Prof. Biedermann
5. Geschichte der Leidenswoche etc., bei Herrn Prof. Schlottmann
6. Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts, bei Herrn Prof. Fritzsche
7. Dogmengeschichte bis zur Reformation, bei Demselben
8. Dogmengeschichte der reformirten Kirche, bei Herrn Prof. A. Schweizer
9. Kirchengeschichte, erste Hälfte, bei Herrn Privatdoc. Volkmar
10. Dogmatik, bei Herrn Prof. Schlottmann
11. Liturgik, bei Herrn Prof. A. Schweizer

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 11 theologischen Vorlesungen betrug: 90

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Von 25 angekündigten Vorlesungen wurden 10 besucht, nämlich:

1. Rechtswissenschaft und Rechtsstudium, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
2. Encyklopädie etc. der Jurisprudenz, bei Herrn Prof. Hillebrand
3. Pandekten, bei Herrn Prof. Dernburg
4. Praktische Uebungen aus dem Pandektenrechte, bei Demselben
5. Zürcherisches Privatrecht, zweite Abtheilung (Sachenrecht, Obligationenrecht und Erbrecht), bei Herrn Prof. Rüttimann
6. Practicum über ausgewählte Lehren des zürcherischen Privatrechts, bei Herrn Privatdoc. von Orelli
7. Civilprozesspraktikum, bei Herrn Prof. Temme
8. Criminalpracticum, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
9. Deutscher Criminalprozess, in Vergleichung mit dem englischen und französischen Strafverfahren, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
10. Englischer Criminalprozess, mit besonderer Rücksicht auf die Entstehung und Fortentwicklung der Jury, bei Herrn Privatdoc. von Orelli

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 10 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 64

c. Medicinische Facultaet

Von 28 angekündigten Vorlesungen wurden 23 besucht, nämlich:

1. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prosect. Fick
2. Physiologische Anatomie, bei Herrn Prof. Meyer
3. Präparierübungen bei Demselben, in Verbindung mit Herrn Prosect. Fick
4. Repetitorium über Anatomie, bei Herrn Prof. Fick
5. Allgemeine Anatomie, bei Herrn Prof. H. Frey
6. Mikroskopische Uebungen und Untersuchungen, bei Demselben
7. Physiologie des Stoffwechsels in Pflanzen und Thieren, bei Herrn Prof. Moleschott
8. Physiologische Uebungen und Untersuchungen, bei Demselben
9. Arzneimittellehre, zweiter Theil, mit Vorweisungen und Receptirkunst, mit praktischen Uebungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber
10. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert
11. Dermatologie, mit Benutzung der entsprechenden Abtheilung im Kantonsspitale bei Herrn Privatdoc. Ernst
12. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
13. Allgemeine Chirurgie, bei Herrn Prof. Giesker
14. Ohrenheilkunde, bei Demselben
15. Augenoperationskursus, mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von Indikationen, bei Herrn Privatdoc. Horner
16. Verbandlehre, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
17. Uebungen am geburtshülflichen Phantom, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
18. Gerichtliche Medicin und medicinische Polizei, bei Herrn Privatdoc. Cloëtta
19. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert
20. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
21. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
22. Medicinische Poliklinik, bei Herrn Privatdoc. Ernst
23. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Giesker

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 23 medicinischen Vorlesungen betrug: 235

d. Philosophische Facultaet

Von den im Lehrerkataloge der Hochschule angekündigten Vorlesungen gehören 27 zugleich dem Politechnikum, über welche also der Senat nicht berichten kann. Von den Vorlesungen, welche der Hochschule ausschliesslich angehören, müssen ferner 12 in Abzug gebracht werden, deren Ankündiger, die Herrn Prof. Heusser, Kramer, Sidler, Volger auf längere oder kürzere Zeit Urlaub erhalten haben. So kommen eigentlich nur noch 51 in Betracht, von diesen Vorlesungen wurden 14 besucht, nämlich:



1. Logik in Verbindung mit Metaphysik, bei Herrn Prof. Kym
2. Philosophische Ethik, bei Herrn Prof. A. Schweizer
3. Geschichte der neuern Philosophie, bei Herrn Prof. Kym
4. Philosophische Uebungen, bei Demselben
5. Aesthetik, bei Herrn Prof. Vischer
6. Geschichte der griechischen Nationalliteratur, bei Herrn Prof. Köchly
7. Lateinische Syntax, bei Herrn Prof. H. Schweizer
8. Cicero's Rede für Milo, bei Herrn Prof. Köchly
9. Horatius' Satiren und Episteln, bei Herrn Prof. H. Schweizer
10. Uebungen der philologischen Gesellschaft (Erklärung von Aeschylus' Prometheus), bei Herrn Prof. Köchly
11. Uebungen im mündlichen Vortrage, bei Herrn Prof. Etmüller
12. Geschichte der Schweiz bis zur Reformationsperiode, bei Herrn Privatdoc. von Wyss
13. Die Methode der kleinsten Quadrate, bei Herrn Privatdoc. Gräffe
14. Differential- und Integralrechnung, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 14 philosophischen Vorlesungen betrug: 105

e. Gesamtübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Winter-Semester 1856/57

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
11	90	10	64	23	235	14	105

Gesamtzahl der Vorlesungen: 58  
Gesamtzahl der Zuhörer: 494

f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen und Zuhörerzahlen in beiden Semestern

	<u>Theologen</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
Sommer 1856	11	70	8	55	21	227	19	115
Winter 1856/ 1857	11	90	10	64	23	235	14	105

C. Berichte der Facultaeten

a. Theologische Facultaet

Die theologische Facultaet kann der grossen Mehrzahl ihrer Angehörigen das Zeugniß des Fleisses und wissenschaftlichen Eifers ertheilen etc. Die Studien nahmen ihren regelmässigen Gang, wenn die Unterbrechung im Winter, veranlasst durch die zeitweilige Einkasernirung von freiwilligen Studentencorps, ausgenommen wird. Klage erhoben wurde im Schosse der Facultaet über mangelhafte Vorbildung im Hebräischen und auch in griechischer Syntax und im ferneren die Ueberzeugung ausgesprochen und adoptirt, dass das frühe und allgemeine Predigen der Studirenden auf den wissenschaftlichen Ernst nachtheilig einwirke.

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Die Fakultät spricht ihre Zufriedenheit mit dem Fleiss und wissenschaftlichen Eifer der Zuhörer aus und rühmt insbesondere deren Thätigkeit in den praktischen Uebungen für Criminalrecht und Civilprozess.

c. Medicinische Facultaet

Die Professoren der medizinischen Fakultät sind mit dem Fleisse und sonstigem Benehmen des bei weitem grössten Theiles ihrer Studirenden zufrieden, während andererseits die Zahlverminderung derselben zu beklagen ist. Bedauerlich ist es auch, dass es den Bemühungen der H. Erziehungsdirektion noch nicht gelungen ist, die Professur der geburtshülflichen Klinik definitiv zu besetzen. (Ein anderer Uebelstand, über den viel geklagt wurde ist, bestand darin, dass trotz der Vorschrift für die philosophischen Fakultät im Reglement vom 25. Februar 1837 "betreffend die periodische Wiederholung gewisser Hauptkollegien" die Vorbereitungscollegien der Mediziner, namentlich Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik - wozu auch die freilich nicht genannte Zoologie gehört - nicht halbjährig, sondern jährlich gelesen werden; ein Umstand, der die Studirenden nöthigt, mehr Zeit und - Geld als anderwärts auf diese einleitenden Fachgruppen zu verwenden. Diesem Uebelstande ist theilweise bereits abgeholfen: es steht zu hoffen, dass die Hohe Behörde seine gänzliche Beseitigung nicht aus dem Auge verlieren wird.

d. Philosophische Facultaet

Auch die Professoren dieser Facultaet, so viele ihrer im Stande waren die bei ihnen hörenden Studenten zu beobachten - was freilich bei denjenigen Herren,

welche zugleich für das Polytechnikum lesen, nur ausnahmsweise der Fall war - sprechen sich im Allgemeinen als durch den Fleiss und wissenschaftlichen Eifer derselben befriedigt aus: die Collegia wurden so ziemlich von Allen regelmässig besucht, u. Einzelne nahmen auch an den praktischen Uebungen, insbesondere den botanischen Repetitorien und philologischen Interpretationen thätigen und erfreulichen Antheil. Wenn so in letzterer Beziehung es noch keineswegs an Solchen gefehlt, welche, die seit Jahrhunderten in Zürich gepflegten alt-sprachlichen Studien mit anerkannter Eifer und Erfolge sich widmen, - während sie freilich nicht gleichzeitig mit den heut zu Tage damit zu verbindenden Fächern des Altdeutschen und Sanskrit sich bekannt machen - so muss andererseits die bereits so oft ausgesprochene Klage von Neuem wiederholt werden, dass die Zahl der Studirenden immer mehr abnimmt, welche - selbst populär gehaltene - Vorlesungen aus dem Gebiete der alt-klassischen Philologie zu hören pflegen. Insbesondere muss dies von der grossen Mehrzahl der Theologen gesagt werden, welche in den philologischen Collegien nur durch ihre Nichttheilnahme glänzen, eine Vernachlässigung, welche mit der Klage der theologischen Fakultät über "mangelhafte Vorbildung in der griechischen Syntax" in einem nahen, aber keineswegs erfreulichen Zusammenhange steht.

Es ist nicht Sache der philosophischen Facultät, sich darüber auszusprechen, ob und wie bei den Candidaten-Examina der Beweis gefordert werden soll, dass sie auf der Universität sich auch "in den Sprachen" wohl umgethan haben, welche, mit Luther zu reden, "die Scheide sind, darinnen diess Messer des Geistes (das Evangelium) steckt; der Schrein, darinnen man diess Kleinod traget." Wohl aber kann und darf die philosophische Facultät mit Entschiedenheit aussprechen, dass das von ihr abzuhaltende philosophische Examen der angehenden Theologen in dieser nicht nur ungenügend, sondern sogar verkehrt ist, da es in der besagten Beziehung lediglich etwas verlangt, was die Examinanden nach den vorhandenen offiziellen Bildungsmitteln nicht leisten können, nämlich eine freie lateinische Arbeit!

#### D. Lehrpersonal

Es sind im Studienjahr von Ostern 1856 bis Ostern 1857 ziemlich viele Veränderungen im Lehrpersonale vorgegangen:

In der theologischen Facultät nahm Herr Prof. extraord. M. Ulrich im Wintersemester seine Entlassung.

In der staatswissenschaftlichen Facultät schied im Sommersemester Herr Privatdozent Dr. Rückert aus, um in gleicher Eigenschaft an die Universität Erlangen sich zu begeben.

In der medizinischen Facultät habilitirte sich auf Anfange des Sommersemesters Herr Dr. Friedrich Horner von Zürich als Privatdozent. Herr Prof. Moleschott hielt am 21. Juni seine Antrittsrede.

Im Wintersemester ward die bisherige anatomisch-physiologische Sammlung in 2 Abtheilungen zerlegt und zum Director der ersteren - anatomischen - Herr Prof. Dr. H. Meyer, zum Director der zweiten - physiologischen - Herr Prof. Dr. Moleschott ernannt.

Ferner ward einem Gesuch der Facultät gemäss die Stelle eines besoldeten Assistenten für die medizinische Klinik insbesondere und des ganzen neuen Krankenhaus überhaupt geschaffen und dieselbe an Herrn stud. med. Jakob Neukom von Rafz vergeben.

Die meisten Veränderungen betrafen die philosophische Facultät. Hier wurden zu Anfange des Sommersemesters an Herrn Prof. Kym eine "ausserordentliche Professur mit Rang, Titel und Befugnissen eines ordentlichen Professors" für spezielle, namentlich speculative Philosophie, ferner dem Herrn Prof. Dr. Heinr. Schweizer eine ausserordentliche Professur für Sanskrit und Sprachvergleichung verliehen, endlich Herr Prof. Dr. L. Etmüller als ausserordentlicher Professor der altgermanischen Sprache und Literatur berufen. Mit dem Wintersemester trafen die Facultät mehrere Abgänge, welche aber wenigstens theilweise nur vorübergehende sein werden. So ward es zunächst Herrn Prof. Hottinger auf sein Gesuch "behuf der Vollendung einer literarischen Arbeit" anheimgestellt, in diesem Semester seine Kollegien lesen zu wollen oder nicht. Nicht weniger als vier Privatdozenten, nämlich die Herrn Kramer, Volger, Sidler und Heusser auf die Dauer der von ihnen zu unternehmenden Reisen, Herr Volger auf die Dauer eines Jahres bis Ende des Sommersemesters 1857, Herr Sidler auf unbestimmte Zeit, wegen Uebnahme einer Lehrstelle, jener in Frankfurt, dieser in Bern.

Dagegen habilitierten sich die Herrn Dr. Rochat und Schwendener als Privatdozenten.

Mit dem Schlusse des Studienjahres nahm und erhielt Herr Prof. Bobrik seine Entlassung, um das ihm übertragene Directorium der Handelsakademie in Danzig zu übernehmen. Er hatte seit Gründung der Universität unausgesetzt an derselben gewirkt, und so ward ihm denn die erbetene Demission "unter bester Verdankung der von ihm geleisteten vieljährigen trefflichen Dienste" bewilligt.

Seine Professur ward hierauf an Herrn Prof. Kym gegeben.

Auf ein Gesuch der Fakultät sind - ebenfalls auf Ende des zweiten Semesters - die Herren Dr. Clausius und Kenngott, beide Professoren am Eidgenössischen Polytechnikum, auch zu ordentlichen Professoren an der Hochschule, und zwar Jener mit besonderer Rücksicht auf Physik, dieser auf Mineralogie, jedoch ohne Aussetzung eines Gehaltes, ernannt worden. Ferner fällt auch ins Ende dieses Studienjahres der Beschluss des hohen Erziehungsrathes, nach welchem mit Ostern 1857 "versuchsweise ein philologisch-pädagogisches Seminar" errichtet und zu dessen "Director auf unbestimmte Zeit" Herrn Prof. Dr. Koechly ernannt wird.

## E. Academischer Senat

### a. Thätigkeit

Der Senat hat im verflossenen Studienjahr mehr als gewöhnlich dringende Gelegenheit gehabt, thätig zu sein. Obgleich die laufenden Geschäfte von weniger Bedeutung in gewöhnlicher Weise durch das Rectorat entweder von sich aus oder durch Circular abgethan wurden, so hat dennoch der Senat nicht weniger als zwölf Sitzungen gehalten, und in denselben ziemlich viele, und theilweise sehr bedeutende Gegenstände erledigt. Sie waren theils erfreulicher, theils unerfreulicher Art.

Zu den letzteren gehört, dass im Sommersemester die Relegation eines Studenten beantragt - und auch von der Behörde ausgesprochen - wurde, welcher seine Immatriculation dafür benutzt hatte, um in der leichtfertigsten Weise Schulden zu machen und dann durchzugehen. Nicht viel erquicklicher waren im gleichen Semester die **Verhandlungen** von Seiten der Studirenden, welche diese in Verbindung mit Polytechnikern begangen hatten. Dazu gehörte insbesondere eine nächtliche Ruhestörung, bei welcher ein Bediensteter der Stadtpolizei erheblich verletzt wurde, und wofür die Schuldigen - Polytechniker und Studenten - gerichtlicher Bestrafung unterlagen; ferner mehrere angeblich zwischen Studenten und Polytechnikern vollzogenen Duelle, und endlich zwei nächtliche Charivari's, welche sehr unbegründeterweise ehrenwerthen Persönlichkeiten gebracht wurden. Warum der Senat in allen diesen Fällen keine eigentlichen Strafen zu verhängen oder bei der Behörde zu beantragen im Falle war, darüber ist seine Zeit der hohen Erziehungsdirection ausführlich Bericht erstattet worden, und hat dieselbe das Verfahren und die Motive des Senates vollkommen gebilligt.

Auch der Erfolg hat die Auffassungsweise des Senates gerechtfertigt: von der Mitte des Sommersemesters bis zum Ende des Wintersemesters sind keine anderweitigen Klagen laut geworden. Die irrige Auffassung einer in Folge jenes Unfuges erlassenen Polizeiverordnung seitens der Studirenden veranlasste ein Missverständnis, welches vom Rectorate im Entstehen beseitigt werden konnte. Dagegen glaubt der Senat bei dieser Gelegenheit eine Bemerkung nicht unterdrücken zu sollen. In dem theilweise von der Presse wiedergegebenen Jahresberichte des Eidgenössischen Polytechnikums wird ausdrücklich bei Besprechung der vorgekommenen Disziplinarfällen darauf hingewiesen, dass die Verbindung mit den Studirenden der Hochschule ungünstig auf die Disziplin der Polytechniker einwirke. Inwiefern diess gegründet ist, lassen wir dahingestellt, da der Beweis bei der uns mangelnden Erfahrung mit einem ganz reinen Polytechnikum ebenso schwer zu führen ist als die Widerlegung. Dagegen haben wir an den Erfahrungen des verwichenen Sommersemesters - deren Wiederholung wir nicht wünschen, aber kaum für unmöglich halten, - verglichen mit den letzten Jahren der Hochschule den thatsächlichen Beleg, dass ohne allen Zweifel Disziplinarvergehen, insbesondere Polizeiübertretungen von Studirenden, seit der Errichtung des eidgenössischen Polytechnikums häufiger geworden sind. (So kann es als constatirt betrachtet werden, dass Anstoss und Anstiftung zu jenen Charivari's von Polytechnikern ausgegangen ist, wie denn auch der von Allen als der eigentliche Urheber bezeichnete eben desshalb von dem eidgenössischen Schulrath relegirt worden ist. Ferner steht nach Aussagen des Pedellen fest, dass, seitdem die Polytechniker in unsere bescheidenen Räume eingezogen sind, kindliche Bräuche, wie sie Schulknaben nicht Studenten eigen zu sein pflegen, ziemlich häufig vorkommen, als da sind: Abreissen, resp. Herausreissen von Anschlägen am schwarzen Brette, Schneeballwerfen. Fensterzerbrechen und andere muthwillige Beschädigungen des Hochschulgebäudes, die sich sogar einmal bis zu Umreissen eines Ofens und Ausbreiten von einem Brand gesteigert haben.

Wir legen übrigens diesen Thatsachen, sowie mehreren anderen Dingen, die vielleicht ganz natürlich aus der schulmässigen Disziplin des Polytechnikums resultieren, nichts weniger als grosse Bedeutung bei; ja wir würden der ganzen Sache in unserem Jahresbericht gar nicht erwähnt haben, wenn nicht derjenige des eidgenössischen Polytechnikums mit der Beschuldigung von Studirenden "angefangen" und uns somit zur Notwehr geradezu herausgefordert hätte.

Nicht unangenehm, wenn auch nicht minder ernst und zeitraubend waren die noch vom vorhergehenden Studienjahr pendent gebliebenen Berathungen über die Militätpflicht der Studirenden. Der Senat musste nach Erwägung aller Umstände von jeder in Zürich einseitig verlängerten Massregel auf das Entschiedenste

abrathen und empfahl daher der h. Behörde vor allen Dingen, eine Verständigung mit den Regierungen von Basel und Bern über gemeinschaftlichen Schritte. Ehe die Angelegenheit weiter gedieh, schien sie in Folge der bekannten Neuenburger Verhältnisse sich ganz von selbst zu lösen. Die patriotische Erhebung des Schweizervolkes gegenüber dem drohenden Preussenkriege ergriff auch zugleich mit den Polytechnikern unsere Studenten: die Mehrzahl beider stellte sich zu freiwilligem Waffensienste und wurde in Folge davon vom 29. Dezember 1856 bis 10. Januar 1857 eincasernirt und ganz in gewöhnlicher Weise einexerziert; das Zeugnis des Herrn Commandanten über Leistungen und Haltung der Studenten lautete im Ganzen sehr günstig und es lag der Gedanke nahe, aus der vorübergehenden Uebung eine stehende zu machen und ein akademisches Corps von Freiwilligen ins Leben zu rufen, wozu dem Vernehmen nach bereits die nöthigen Einleitungen getroffen sind.

Durchaus erfreulich dagegen war es, dass die Dozentenversammlung das von ihr gestiftete und in stetem Zunehmen befindliche archäologische Museum am 3. Juli "der Hochschule als Eigenthum" abtrat, und dass der hohe Erziehungsrath diese Schenkung genehmigte.

Nicht minder angenehm war es dem Senate, sich an drei Jubiläen verschiedener Arth betheiligen zu können. Das erste vom 17.-19. Oktober 1856 galt dem 400-jährigen Bestehen der Universität Greifswald: der geschehenen Einladung gemäss entsendete der Senat eines seiner Mitglieder als Abgeordneten. Das zweite ward in unseren Mauern einem hoch verdienten Mitbürger, dem Herrn Prof. H. Escher, zu Ehren am 2. Februar 1857 gefeiert: der Senat, speziell eingeladen, liess den Jubilar Namens der Hochschule durch den Rector begrüßen. Ebenso gratulirte der Senat von sich aus dem Herrn Geheimrath Boeckh in Berlin zur 50jährigen Feier seines Doctorats durch eigene Druckschrift wissenschaftlichen Inhalts. Mit besonderem Dank muss dabei der grossen Bereitwilligkeit gedacht werden, mit welcher die Hohe Behörde die durch diese Betheiligungen veranlassten Geldkosten zugestanden hat.

(Endlich sei erwähnt, dass ein Studirender, Herr Fornerod, im Mai d.J. verstorben und ihm von den dazu eingeladenen Dozenten die letzte Ehre erwiesen worden ist.)

b. Personalbestand

1. Rector: Herr Prof. Dr. Koechly
2. Decan der theologischen Facultät: Herr Prof. Dr. Hitzig
2. " " " Alex. Schweizer
3. " " " Fritzsche
4. " " " Schlottmann





- 4. am 9. August 1856 Herrn Adolf Baumann von Staefa rite
- 5. " 20. Dezember 1856 Herrn Jacob Bissegger von Mettlen rite
- 6. " 21. März 1857 Herrn Conrad Cramer von Zürich rite

Die philosophische Facultät promovirte zu Doctoren der Philosophie:

- 1. am 8. August 1856 Herrn Simon Schwendener von Buchs rite
- 2. " 9. August 1856 Herrn Wilhelm Schoch aus Fischenthal rite
- 3. " 13. August 1856 Herrn Franz Weber aus Köthen, in absentia
- 4. " 20. März 1857 Herrn Conrad Müller von Kulm , in absentia
- 5. " " " " Herrn Heinrich Wild aus Waedenschweil, in absentia

Es fanden also in der staatswissenschaftlichen Facultät eine Ritual- und eine Absenzpromotion; in der medizinischen 5 Ritual- und 1 Ehrenpromotionen; in der philosophischen 2 Ritual- und 3 Absenzpromotionen; Alles in Allem 13 Doctor-promotionen statt.

#### G. Preisvertheilung

Eine solche fand diesmal - am 29. April 1856 - ebenso wenig Statt als eine offizielle Feier des Stiftungsfestes der Hochschule, da die einzige Preisarbeit, welche bei der philosophischen Facultät eingegangen war, wegen Nichterfüllung aller gesetzlichen Formen nicht hatte gekrönt werden können.

#### H. Laufende Ausgaben

Sie betragen von April bis und mit Juni	Frk.	45	Rp.	21
" Juli " " " September	"	272	"	47
" October " " December	"	206	"	
" Januar 1857 " März	"	321	"	60
Total	"	836	"	28

Dieser Bericht ist dem hohen Erziehungsrathe im Namen des akademischen Senates eingereicht.

Zürich, den 30. Juni 1857

Der Actuar:  
Dr. Ludwig Etmüller

Der Rector:  
Köchly

Bericht des Academischen Senates an den Hohen Erziehungsrath über die Wirksamkeit der Universität von Ostern 1857 bis Ostern 1858

A. Zahl der Studirenden

I. Im Sommersemester 1857

a)	Immatrikulierte			Nichtimmatrikulierte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	19	3	22	-	22
Juristen	23	-	23	5	28
Mediziner	54	8	62	2	64
Philosophen	16	3	19	14	33
	<u>112</u>	<u>14</u>	<u>126</u>	<u>21</u>	<u>147</u>

b) Davon wurden neu immatrikulirt : 41, und zwar

Theologen	12
Juristen	7
Mediziner	14
Philosophen	<u>8</u>
	41

c) Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 112 Schweizer

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Zürich	17	aus Zürich	9
" Graubünden	1	" Luzern	1
" Thurgau	<u>1</u>	" Schwyz	1
	19	" Zug	1
		" Basel	1
		" St. Gallen	1
		" Graubünden	2
		" Aargau	2
		" Thurgau	2
		" Tessin	<u>3</u>
			23
<u>Mediziner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Zürich	23	aus Zürich	2
" Glarus	2	" Bern	1
" Freiburg	2	" Luzern	2

aus Solothurn	1	aus Solothurn	2
" Schaffhausen	1	" Basel	2
" St. Gallen	6	" Appenzell	1
" Graubünden	7	" St. Gallen	2
" Aargau	5	" Aargau	2
" Thurgau	<u>7</u>	" Thurgau	1
	54	" Wallis	<u>1</u>
			16

d) immatrikulierte Zürcher waren demnach : 51, nämlich

Theologen	17
Juristen	9
Mediziner	23
Philosophen	<u>2</u>
	51

e) Es waren von der Gesamtzahl der 14 Ausländer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Ungarn	3	-	-
<u>Mediziner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Baiern	4	aus Lombardei	1
" Polen	1	" Amerika	1
" Preussen	1	" Russland	<u>1</u>
" Russland	1		3
" Sachsen	<u>1</u>		
	8		

II. Im Wintersemester 1857/58

a)	Immatrikulierte			Nichtimmatrikulierte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	22	1	23	-	23
Juristen	20	-	20	4	24
Mediziner	60	7	67	3	70
Philosophen	<u>17</u>	<u>3</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>30</u>
	119	11	130	17	147

b) davon wurden neu immatrikuliert : 26, und zwar

Theologen	7
Juristen	3
Mediziner	11
Philosophen	<u>5</u>
	26

c) Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten 119 Schweizer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Zürich	18	aus Zürich	11
" St. Gallen	2	" Freiburg	1
" Graubünden	1	" Basel	1
" Thurgau	<u>1</u>	" St. Gallen	1
	22	" Graubünden	3
		" Thurgau	2
		" Tessin	<u>1</u>
			20

<u>Mediziner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Zürich	24	aus Zürich	2
" Luzern	1	" Bern	1
" Glarus	2	" Luzern	4
" Freiburg	2	" Solothurn	3
" Schaffhausen	2	" Basel	1
" St. Gallen	5	" Appenzell	1
" Graubünden	6	" St. Gallen	2
" Aargau	6	" Graubünden	1
" Thurgau	8	" Aargau	1
" Waadt	1	" Wallis	<u>1</u>
" Neuenburg	<u>1</u>		17
	60		

d) Immatrikulirte Zürcher waren demnach: 55; und zwar	Theologen	18
	Juristen	11
	Mediziner	24
	Philosophen	<u>2</u>
		55

e) Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 11 Ausländer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Preussen	1	-	-
<u>Mediziner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Baiern	2	aus Amerika	1
" Hannover	2	" Lombardei	1
" Polen	1	" Russland	<u>1</u>
" Russland	1		3
" Sachsen	<u>1</u>		
	7		

f) Vergleichung der beiden Semester

	Total		Theologen		Juristen		Mediziner		Philosophen	
	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.
Sommer 1857	126	21	22	-	23	5	62	2	19	14
Winter 1857/58	130	17	23	-	20	4	67	3	20	10

B. Vorlesungen

I. Im Sommersemester 1857

a. Theologischen Fakultät

Von 18 angekündigten Vorlesungen wurden 12 besucht, nämlich:

1. Theologische Encyclopädie, bei Herrn Prof. Schlottmann
2. Einleitung in das alte Testament, bei Herrn Prof. Hitzig
3. Erklärung des Buches Hiob, bei Demselben
4. Biblische Interpretirübungen, bei Demselben
5. Erklärung des Evangeliums Johannes, bei Herrn Prof. Schlottmann
6. Neutestamentliche Theologie, bei Herrn Prof. Biedermann
7. Kirchengeschichte, zweite Hälfte, bei Herrn Privatdoz. Volkmar
8. Repetitorium über Kirchengeschichte, bei Demselben
9. Dogmengeschichte seit der Reformation, bei Herrn Prof. Fritzsche
10. Christliche Moral, bei Herrn Prof. A. Schweizer
11. Theorie des Kirchenregiments, bei Demselben
12. Homiletische Uebungen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 12 theologischen Vorlesungen betrug: 83

b. Staatswissenschaftliche Fakultät

Von 26 angekündigten Vorlesungen wurden 10 besucht, nämlich:

1. Juristischen Literärgeschichte, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
2. Institutionen und Geschichte des römischen Rechts, bei Herrn Prof. Dernburg
3. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Hillebrand
4. Deutsches Privatrecht mit Einschluss des Handels- und Lehensrechts, bei Demselben
5. Practicum über ausgewählte Lehren der zürcherischen Privatrechts, bei Herrn Privatdoz. von Orelli
6. Zürcherischer Zivilprozess mit Einschluss des Konkursverfahrens, bei Demselben

7. Deutsches Strafrecht, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
8. Zivilprozesspraktikum, bei Herrn Prof. Temme
9. Völkerrecht, bei Herrn Prof. Escher
10. Schweizerisches Staatsrecht, bei Herrn Prof. Rüttimann

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 10 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug 63.

c. Medizinische Fakultät

Von 27 angekündigten Vorlesungen wurden 23 besucht, nämlich:

1. Medizinische Encyklopädie, bei Herrn Privatdoz. Spöndlin
2. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prof. Fick
3. Vergleichende Anatomie, bei Herrn Prof. H. Frey
4. Entwicklungsgeschichte, bei Demselben
5. Ausgewählte Abschnitte der physiologischen Physik, mit besonderer Rücksicht auf praktische Anwendung, (Optik, Elektrizitätslehre), bei Herrn Prof. Fick
6. Experimentalphysiologie, bei Herrn Prof. Moleschott
7. Physiologische Uebungen und Untersuchungen, bei Demselben
8. Allgemeine und spezielle pathologische Anatomie, bei Herrn Prof. Meyer
9. Sektionsübungen, bei Demselben
10. Helminthen und Helminthiasis, bei Herrn Prof. H. Frey
11. Allgemeine Pathologie, bei Herrn Privatdoz. Cloetta
12. Medizinische Chemie, bei Demselben
13. Allgemeine Therapie und der erste Theil der Arzneimittellehre, bei Herrn Prof. Locher-Balber
14. Semiotik, bei Demselben
15. Allgemeine Chirurgie, bei Herrn Prof. Giesker
16. Spezielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert
17. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
18. Operationskursus, bei Demselben
19. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Privatdoz. Spöndlin
20. Medizinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert
21. Chirurgisch-ophthalmiatische Poliklinik, bei Herrn Prof. Giesker

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 23 medizinischen Vorlesungen betrug: 200

d. Philosophische Fakultät

Von den 69 angekündigten Vorlesungen gehören 25 zugleich dem Polytechnikum an, von welchen 10 als besucht angegeben werden. Ob die übrigen 15 nicht zu Stande gekommen sind oder nur darüber nicht berichtet worden, können wir bei dem bekannten Stande dieser Berichterstattung nicht wissen. Von den übrigen nur der Universität angehörigen 44 Vorlesungen wurden 17 besucht, sodass im Ganzen als besucht nur 27 angegeben worden sind, nämlich:

1. Antike Philosophie, bei Herrn Prof. Kym
2. Religionsphilosophie, bei Demselben
3. Psychologie mit einleitungsweiser Behandlung der allgemeinen naturphilosophischen Probleme, bei Herrn Privatdoz. Jäger
4. Rechtsphilosophie (Naturrecht), bei Herrn Privatdoz. Fehr
5. Gymnasialpädagogik, bei Herrn Prof. Köchly
6. Fortsetzung der aristotelischen Uebungen, bei Herrn Prof. Kym
7. Sanskritgrammatik, bei Herrn Prof. Schweizer
8. Eurypides' Hippolytos, mit Rücksicht auf Racines Phädra, bei Herrn Prof. Köchly
9. Platons Phädon oder Symposion, bei Herrn Prof. Sal. Vögelin
10. Horatius' Epistolae ad Pisones, bei Herrn Prof. Köchly
11. Philologisch-pädagogisches Seminar, bei Demselben
12. Altnordische Grammatik und Leseübungen, bei Herrn Prof. Ettmüller
13. Elemente der Grammatik des Gotischen, Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen, bei Herrn Prof. H. Schweizer
14. Walthers von der Vogelweide Gedichte, Bei Herrn Prof. Ettmüller
15. Ueber Shakespeare's Dramen, bei Herrn Prof. Vischer
16. Shakespeare's Romeo u. Juliet, und Much Ado about Nothing, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg
17. Allgemeine Geschichte des Alterthums, mit besonderer Rücksicht auf die Kulturgeschichte, bei Herrn Prof. Schmidt
18. Geschichte des revolutionären Geistes der Neuzeit, namentlich im achtzehnten Jahrhundert, bei Demselben
19. Geschichte der Schweiz bis zu den Burgunderkriegen, bei Herrn Privatdoz. von Wyss
20. Neueste Schweizergeschichte vom Wiener-Kongress bis zur Annahme der gegenwärtigen Bundesverfassung, bei Herrn Prof. Hottinger
21. Differential- und Integralrechnung in Verbindung mit der Coordinaten-Geometrie, bei Herrn Privatdoz. Gräffe
22. Experimentalphysik, zweiter Theil: Licht, Magnetismus, Elektrizität und Galvanismus, bei Herrn Prof. Mousson
23. Organische Chemie, bei Herrn Prof. Städeler

24. Pharmazeutische Chemie für Mediziner, bei Demselben
25. Chemisches Praktikum, bei demselben
26. Zoologie, bei Herrn Prof. H. Frey
27. Spezielle Botanik, mit besonderer Berücksichtigung der für das Leben wichtigsten Pflanzen, verbunden mit wöchentlichen Exkursionen, bei Herrn Prof. Heer

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 27 philosophischen Vorlesungen betrug: 269

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommer-Semester 1857

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medizin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
12	83	10	63	23	200	27	269

Gesamtzahl der Vorlesungen: 72

Gesamtzahl der Zuhörer: 615

II. Im Wintersemester 1857/58

a. Theologische Fakultät

Von 23 angekündigten Vorlesungen wurden 12 besucht, nämlich:

1. Erklärung der Genesis, bei Herrn Prof. Hitzig
2. Erklärung der Psalmen, bei Herrn Prof. Schlottmann
3. Hebräisch-jüdische Antiquitäten, bei Herrn Prof. Hitzig
4. Alttestamentliche Interpretirübungen, bei Demselben
5. Erklärung des Evangeliums Johannes, bei Herrn Privatdoz. Volkmar
6. Erklärung der Briefe an die Kolosser und an die Philipper, bei Herrn Prof. Fritzsche
7. Erklärung des Hebräerbriefes, bei Herrn Prof. Schlottmann
8. Fortsetzung der neutestamentlichen Theologie, bei Herrn Prof. Biedermann
9. Kirchengeschichte, erster Theil, bei Herrn Prof. Fritzsche
10. Dogmatik, bei Herrn Prof. Schlottmann
11. Homiletik, bei Herrn Prof. A. Schweizer
12. Homiletische Uebungen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 12 theologischen Vorlesungen betrug: 86



b. Staatswissenschaftliche Fakultät

Von 26 angekündigten Vorlesungen wurden 8 besucht, nämlich:

1. Pandekten, bei Herrn Prof. Dernburg
2. Zürcherisches Privatrecht, erste Abtheilung (allgemeiner Theil, Familienrecht und Sachenrecht), bei Herrn Prof. Rüttimann
3. Repetitorium über zürcherisches Privatrecht, verbunden mit praktischen Uebungen, bei Herrn Privatdoz. von Orelli
4. Gemeiner deutscher Zivilprozess, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
5. Deutscher Kriminalprozess in Vergleichung mit dem englischen und französischen Strafverfahren, bei Demselben
6. Verfassungsrecht der schweizerischen Kantone, bei Herrn Prof. Rüttimann
7. Kirchenrecht, bei Herrn Prof. Hillebrand
8. Allgemeines Wechselrecht, mit besonderer Berücksichtigung des Entwurfs einer schweizerischen Wechselordnung, bei Herrn Privatdoz. von Orelli

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 8 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 52

c. Medizinische Fakultät

Von 28 angekündigten Vorlesungen wurden 23 besucht, nämlich:

1. Anthropologie (Naturlehre und Naturgeschichte des Menschen), bei Herrn Prof. Moleschott
2. Allgemeine Anatomie, bei Herrn Prof. H. Frey
3. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prof. Fick
4. Physiologische Anatomie des Menschen, bei Herrn Prof. Meyer
5. Präparirübungen, bei Demselben, gemeinschaftlich mit Herrn Prof. Fick
6. Mechanik des Knochengerüsts in physiologischer und pathologischer Beziehung, bei Herrn Prof. Meyer
7. Physiologie der Zeugung, bei Herrn Prof. Frey
8. Mikroskopische Uebungen, bei Demselben
9. Spezielle Arzneimittellehre, zweiter Theil, mit Vorweisung der Arzneistoffe nebst Rezeptirkunst mit praktischen Uebungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber
10. Gerichtliche Medizin und medizinische Polizei, bei Herrn Prof. Cloetta
11. Toxikologie, bei Demselben
12. Spezielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert
13. Dermatologie, mit Benutzung der betreffenden Abtheilung im Kantonsspitale, bei Herrn Privatdoz. Ernst
14. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
15. Verbandlehre, bei Demselben

16. Krankheiten der inneren Häute des Auges und der Sehnerven, Uebungen mit dem Augenspiegel, bei Herrn Privatdoz. Horner
17. Augenoperationskursus, bei Demselben
18. Geburtshülfliche Operationslehre, bei Herrn Privatdoz. Spöndlin
19. Uebungen am geburtshülflichen Phantom, bei Demselben
20. Medizinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert
21. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
22. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Privatdoz. Spöndlin
23. Medizinische Poliklinik, bei Herrn Privatdoz. Ernst

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 23 medizinischen Vorlesungen betrug: 255

d. Philosophische Fakultät

Von den 71 angekündigten Vorlesungen gehören 27 zugleich dem Polytechnikum an, von welchen 10 als besucht angegeben wurden, ohne dass wir wissen, wie es mit den 17 übrigen steht. Von den übrigen 44 lediglich der Universität angehörigen Vorlesungen, fielen 2, die des Herrn Privatdozenten Schwendener wegen dessen Abwesenheit aus. Von den übrigen 42 wurden ausserdem noch 2 im Lektionskataloge nicht angekündigte (des Herrn Prof. Hottinger und Privatdoz. Vogel), im Ganzen also 26 besucht, nämlich:

1. Logik und Metaphysik, bei Herrn Prof. Kym
2. Ethik oder auf Verlangen Anthropologie, bei Herrn Prof. Jäger
3. Geschichte der Philosophie von Cartesius bis Kant, bei Herrn Prof. Kym
4. Die Lehre von den Künsten (dritter selbständiger Theil der Aesthetik), bei Herrn Prof. Vischer
5. Platonische Uebungen mit Zugrundelegung der Politeia, bei Herrn Privatdoz. Jäger
6. Fortsetzung des Sanskritkursus, bei Herrn Prof. H. Schweizer
7. Homers Odyssee, mit einer allgemeinen Einleitung über die Homerfrage, bei Herrn Prof. Köchly
8. Horatius' ausgewählte Oden und Epoden, bei Demselben
9. Philologisch-pädagogisches Seminar, bei Demselben
10. Des Tacitus' Germania, bei Herrn Prof. H. Schweizer
11. Erklärung ausgewählter Stücke in Dietrichs altnordischem Lesebuche, bei Herrn Prof. Etmüller
12. Erklärung des niederländischen Gedichtes Reinaert de Vos, bei Demselben
13. Deutsche Redeübungen, bei Herrn Prof. Vischer

14. Shakespeare's Hamlet, übersetzt und erläutert, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg
15. Allgemeine Geschichte des Mittelalters mit besonderer Rücksicht auf die Kulturentwicklung, bei Herrn Prof. Schmidt
16. Schweizergeschichte, bei Herrn Prof. Hottinger
17. Geschichte der französischen Revolution, bei Herrn Privatdoz. Vogel
18. Die numerische Auflösung der höhern rationellen Gleichungen, bei Herrn Privatdoz. Gräffe
19. Mathematik im Umfange seines Lehrbuches, bei Herrn Privatdoz. Hug
20. Allgemeine Experimentalphysik, bei Herrn Prof. Mousson
21. Unorganische Chemie, bei Herrn Prof. Städeler
22. Chemisches Praktikum, bei Demselben
23. Mineralogie, bei Herrn Prof. Kenngott
24. Allgemeine Botanik, bei Herrn Privatdoz. Cramer
25. Pharmazeutische Botanik, bei Herrn Prof. Heer
26. Zoologie, erster Theil, bei Herrn Prof. H. Frey

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 26 philosophischen Vorlesungen betrug: 247

e. Gesamtübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Wintersemester 1857/58

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medizin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
12	86	8	52	23	255	26	247

Gesamtzahl der Vorlesungen: 69

Gesamtzahl der Zuhörer: 640

f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen und Zuhörerzahlen in beiden Semestern

	<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medizin</u>		<u>Philosophie</u>	
	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
Sommer 1857	12	83	10	63	23	200	27	269
Winter 1857/ 1858	12	86	8	52	23	255	25	247

c. Berichte der Fakultäten

a. Theologische Fakultät

Die theologische Fakultät kann der Mehrzahl ihrer Studirenden das Zeugniß geregelten Fleisses und lebendigen wissenschaftlichen Strebens ertheilen. Besonders zu erwähnen hat sie nichts, er wäre denn, dass im Laufe des Jahres einige Theologie Studirende sich andern Berufszweigen zugewendet haben.

b. Staatswissenschaftliche Fakultät

Die staatswissenschaftliche Fakultät kann über den Fleiss und das Verhalten der Zuhörer in den verschiedenen Vorlesungen im Allgemeinen durchaus ihre Zufriedenheit aussprechen, und sie darf es hervorheben, dass gegenwärtig unter den Studirenden der Rechtswissenschaft sich mehrere junge Leute befinden, welche durch Fähigkeit und musterhaften Eifer sich auszeichnen. Ein sehr erfreuliches Zeichen der ernstesten Studienrichtung ist es, dass die zuletzt gestellte Preisaufgabe zwei tüchtige Arbeiten hervorgerufen hat. Leider darf es aber nicht unerwähnt bleiben, dass im letzten Wintersemester einige Studirende in sehr leichtsinniger Weise ihre kaum begonnenen Studien fast ganz zur Seite gesetzt haben, obgleich es an Ermahnungen zum Fleisse nicht fehlte.

c. Medizinische Fakultät

Die Dozenten der medizinischen Fakultät sprechen sich im Allgemeinen über den Fleiss der Studirenden zufrieden aus; zwei derselben erklären sich sogar mit der wissenschaftlichen Theilnahme ihrer Zuhörer in hohem Grade befriedigt, zwei andere dagegen haben, während sie sich mit einem Theile ihrer Zuhörer sehr zufrieden erklären und denselben einen musterhaften Fleiss zuerkennen, dennoch über Indolenz und Nachlässigkeit eines andern Theiles Klage geführt.

Von Seiten des bisherigen provisorischen Direktors des Gebäudes wird Bedauern darüber geäußert, dass die geburtshülfliche Klinik nicht einen dienstfähigen Assistenten besitze, und wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, dass dieses von Nachtheil für den Eifer der Studenten in den praktischen Kursen sein müsse.

d. Philosophische Fakultät

In dieser Fakultät haben sich nur wenige Dozenten zu besonderen Bemerkungen veranlasst gesehen, woraus zu schliessen, dass eben alles in der gewohnten

Weise fortgegangen ist. An den speziell philosophischen Vorlesungen haben sich weit mehr Theologen als Studirende anderer Fakultäten betheilig, wie denn auch die bisher verhältnismässig so geringe Theilnahme der Theologen an den philologischen Kollegien einen kleinen Aufschwung genommen zu haben scheint. Die botanischen Vorlesungen, Demonstrationen und Exkursionen sind von den Medizin Studirenden in erfreulicher Weise benutzt worden. Die Vorträge über Shakespeare und neuere deutsche Poesie fanden befriedigende Theilnahme, während die über Aesthetik weniger besucht wurden und bei den deutschen Redewebungen anhaltender Fleiss vermisst wurde.

Ueber die Wirksamkeit des neu errichteten philologisch-pädagogischen Seminars wird den Statuten gemäss besonderer Bericht erstattet werden.

#### D. Lehrpersonal

Es sind diessmal nicht gar so bedeutende Veränderungen im Lehrpersonal vorgegangen.

In der theologischen Fakultät wurde im Januar dieses Jahres der bisherige Privatdozent, Herr Dr. Volkmar, zum ausserordentlichen Professor ernannt und habilitirte sich Ende dieses Semesters Herr Cand. Kesselring von Weinfeld als Privatdozent.

In der staatswissenschaftlichen Fakultät wurde im Sommersemester Herr Professor Hillebrand zum Professor Extraordinarius für das deutsche Recht und die juristische Encyklopädie, im Wintersemester der bisherige Privatdozent Herr Dr. Aloys von Orelli zum Prof. extraordinarius ernannt.

In der medizinischen Fakultät wurde zu Anfang des Sommersemesters der bisherige Privatdozent Herr Dr. Cloetta zum ausserordentlichen Professor befördert, ferner der Herr Prof. Adolf Fick zu Ende des verflossenen Wintersemesters auf fernere drei Jahre zum Prosektor wieder ernannt. Mit dem Ende desselben Semesters nahm Herr Privatdozent Dr. Spöndlin seine Entlassung von der ihm übertragenen Stelle eines provisorischen Lehrers der geburtshülflichen Klinik und eines provisorischen Direktors des Gebärhäuses. An seiner Stelle wurden die Funktionen des Professors für Geburtshülfe und der geburtshülflichen Klinik sowie die Direktion des Gebäranstalt bis zur definitiven Besetzung der geburtshülflichen Professur provisorisch Herrn Prof. Dr. Giesker übertragen.

Die philosophische Fakultät verlor mit Ende des Sommersemesters den Herrn Prof. Dr. Naegeli, welcher zunächst am Polytechnikum funktionierend, zugleich zum Professor an der Hochschule ernannt worden war. Er folgte einem ehrenvollen Rufe nach München und wurde unter bester Verdankung der von ihm geleisteten

Dienste entlassen. Herrn Privatdozent Dr. Schwendener erbat und erhielt Urlaub, Herrn Prof. Naegeli behufs Fortsetzung gemeinschaftlicher Arbeiten nach München folgen zu dürfen.

Von den Privatdozenten, welche im Laufe des vorigen Studienjahres Urlaub erhalten hatten, ist nur Hr. Cramer zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Die Herrn Dr. Heusser und Sidler, auf unbestimmte Zeit beurlaubt, sind noch immer abwesend, und Herr Dr. Volger, dessen mit Ende des Sommersemesters abgelaufener Urlaub nicht wieder erneuert worden ist, als ausgeschieden zu betrachten.

Der bisherige Privatdozent Herr Dr. Georg von Wyss wurde im verflossenen Halbjahr zum ausserordentlichen Professor ernannt. Herr Dr. Vogel habilitirte sich zu Anfang desselben Semesters für neuere Geschichte.

Zu Inspektoren der Stipendiaten wurden im Sommersemester die Herren Professoren Hitzig, Osenbrüggen, Lebert und Heer ernannt.

An die Stelle der Herrn Professor Bobrik wurde vom Senate Herr Professor Köchly in die Kommission zur Verwaltung des Hochschulfonds gewählt, an deren Spitze seitdem statt des Herrn alt Regierungsrath Sulzer Herr Regierungsrath Wild gestellt worden ist. Eine Sitzung hat jedoch diese Kommission im verflossenen Jahre nicht gehalten, und es dürfte an der Zeit sein, bei der bevorstehenden Reform aller Hochschul-Angelegenheiten unter Hinweisung auf § 187 des Unterrichtsgesetzes vom 28. Herbstm. 1832 auf die Existenz dieses nach der letzten Rechnung auf Frkn. 9126 Rp 96 angewachsenen Fonds zu erinnern.

## E. Akademischer Senat

### a. Thätigkeit

Der Senat hielt im Laufe des verflossenen Studienjahres acht Sitzungen und erledigte in denselben eine ziemliche Anzahl von Geschäften. Seine bedeutendste und hoffentlich auch nicht unfruchtbare Arbeit war die vom h. Erziehungsrathe veranlasste Berathung über die wünschenswerthen Aenderungen die die Universität betreffenden §§ 142-195 des Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen vom 28. Herbstmonat 1832. Eingeleitet und vorbereitet war diese Berathung schon im vorhergehenden Wintersemester durch die Berichte dreier (der theologischen, medizinischen und philosophischen) Fakultäten; eine vom Senate niedergesetzte Kommission legte demselben ihre Anträge und Ansichten vor, welche gründlich und allseitig geprüft, schliesslich zu einem ausführlichen Reformberichte verarbeitet wurden, der nebst seinen Beilagen (ausser den drei genannten Fakultätsberichten ein Minoritätsgutachten und zwei Einzelschriften) mit Begleitschreiben dem h. Erziehungsrathe am 25. Juny eingereicht wurde. Dazu kam dann noch später der Entwurf der philosophischen Fakultät zu einer neuen Promotionsordnung.

In Bezug auf das Betragen der Studirenden hatte im verflossenen Jahre der Rektor glücklicherweise keine Veranlassung, den Senat zu behelligen. Insbesondere ist (nach eingezogener Erkundigung bei dem Bezirksgerichte) hervorzuheben, dass die mehrfachen groben nächtlichen Exzesse zu anfang des vorigen Wintersemesters ausschliesslich im Polytechnikum verübt, wenigstens kein Student vom Bezirksgerichte deshalb bestraft oder beim Rektorate angezeigt worden ist. Allerdings schient es, dass das löbliche Bestreben der Studirenden in dieser Beziehung von den Polytechnikern sich ferne zu halten, zu einer nicht erfreulichen Entfremdung von denselben geführt hat. Weitere Schritte erschienen dem Rektor bei der Unbedeutendheit der ganzen Sache und der Gewissheit, dass die Schuld auf beiden Seiten sei, nicht rätlich, und auch der eidgenössische Schulrath hat sich nach seiner Erwiederung dieser Ansicht angeschlossen. Dagegen hatte der Rektor am Schlusse des Semesters noch die unangenehme Pflicht, über einen Studenten zu referieren, welcher nach einem Aufenthalte von mehreren Semestern, in denen er zuerst Theologie, dann Medizin gleich nominell studirt hatte, endlich mit Hinterlassung von Schulden davongegangen war: der Senat beschloss, dass im Falle seiner Wiederkehr das Rektorat die geeigneten Schritte tun solle, ihn nicht wieder zuzulassen. Schon früher war ein Anderer auch mit Hinterlassung von Schulden durchgegangen. Was sonst von vereinzelt Disziplinarfällen vorkam, war so unbedeutend, dass es von dem Rektor durch Mahnung und Verweis erledigt werden konnte. Namentlich gehört hieher, dass noch immer einzelne Studirende in dem rechtzeitigen Belegen und Bezahlen der Kollegien nachlässig sind: dazu kommt die häufige Entfernung der Studenten von der Universität ohne irgendeine Anzeige: beide Umstände erschweren dem Rektorate wie der Kantonsschulverwaltung die Controle in einer sehr fühlbaren Weise; daher der Rektor in einer eigenen Eingabe vom 20. Juli vor. Js. auf diese beiden Missstände hinzuweisen sich gedrängt fand.

Auf ein wohlbegründetes Gesuch der Kommission für das archäologische Museum beschloss der Senat am 16. Mai, dasselbe als das nunmehrige Eigenthum der Hochschule bis zur Vollendung seines definitiven Aufstellungsaktes in der Aula aufbewahren zu wollen. Der H. Erziehungsrath genehmigte diesen Beschluss mit den daran geknüpften Bedingungen; die Aufstellung des Museums ist vollendet und hoffentlich wird es bald dem gebildeten Publikum zugänglich sein.

Auch in diesem Jahre betheiligte sich der Senat an einem Jubiläum, dem der benachbarten Universität Freiburg, den 4. und 5. August vor. Js. Er entsendete auf die ihm gewordene Einladung seine Mitglieder, die Herren Hitzig und Osenbrüggen, und der h. Erziehungsrath hat wiederum mit dankenswerther Liberalität

diesen Herren ihre Reisekosten vergütet.

In den letzten Monaten des Jahres zu dem eigenen Jubiläum der Universität, welche mit dem nächsten 29. April ihr erstes Vierterjahrhundert zurücklegt. Die Anträge des Senates hierüber sind dem h. Erziehungsrathe vorgelegt und von ihm adoptirt worden.

Die letzte Arbeit des Senates war die Berathung einer Schlussnahme über die Bestellung des Pedellamtes für die nächste Zeit, es steht hierüber der Beschluss der Behörde zu erwarten.

b. Personalbestand

1. Rector: Herr Professor Dr. Köchly
2. Decan der theologischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Biedermann
3. " " " Hitzig
4. " " " Al. Schweizer
5. " " " Fritzsche
6. " " " Schlottmann
7. Decan der staatswissenschaftl. Fakultät: Herr Prof. Dr. Osenbrüggen
8. " " " Jod. Temme
9. " " " Rüttimann
10. " " " Dernburg
11. Decan der medizinischen Fakultät:  
im Sommersemester 1857: Herr Prof. Dr. Lebert  
im Wintersemester 1857/58: 12. " " " Meyer\*
13. " " " Locher-Zwingli
14. " " " Heinr. Frey
15. " " " Moleschott
16. Decan der philosophischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Kym
17. " " " Müller
18. " " " Schmidt
19. " " " Escher von der Linth
20. " " " Heer
21. " " " Staedeler
22. " " " Raabe
23. " " " Naegeli
24. " " " Vischer
25. " " " Mousson
26. " " " Clausius
27. " " " Kenngott



\* Das Rektorat hat nicht verfehlt, die geehrte medizinische Fakultät darauf aufmerksam zu machen, dass die sich durch ihre im Herbste vorgenommene Dekanatswahl mit § 26 der Universitätsordnung in einem direkten Widerspruch befinde, es ist ihm darauf geantwortet worden, dass die Verschiebung des Dekantaswechsels seit der Resignation des Herrn Prof. Ludwig am 19. November 1851 sich gebildet habe und seither von der Behörde noch niemals beanstandet worden sei. So wenig nun jener ausserordentliche Vorfall eine solche ungesetzliche Verrückung irgendwie zu rechtfertigen vermag, so glaubte der Rektor zu weiteren Schritten umso weniger eine Aufforderung zu haben, als auch in der theologischen und philosophischen Fakultät der Amtsantritt der Dekane keineswegs, wie es doch der betreffende § stillschweigend voraussetzt, mit dem Amtsantritte des Rektors zusammenfällt. Bei der Reform der Universitäts-Ordnung wird entweder jener § zu beseitigen, oder, was zweckmässiger scheint, die eingerissene Unordnung aufzugeben sein.

#### F. Doctorpromotionen

In der theologischen Fakultät fand keine Doktorpromotion statt.

Die staatswissenschaftliche Fakultät promovirte zu Docotres jur. utriusque:

1. am 10. Juli 1857 Herrn Adalbert Wölker aus Eimberk, Königreich Hannover un absentia;
2. am 27. Juli 1857 Herrn A.F. Thiele von Berlin in absentia.

Die medizinische Fakultät promovirte zu Doktoren der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe:

1. am 18. Juli 1857 Herrn Georg Friedr. Held v. Frankenthal, rite
2. am 5. August 1857 Herrn Reinhard Hegner v. Winterthur, "
3. am 8. August 1857 Herrn Adolf Schoch v. Fischenthal (Zch.)rite
4. am 10. August 1857 Herrn Friedrich Lehmann v. Frankenthal "
5. am 6. März 1858 Herrn August Bandlin v. Untervatz (Graub.)"
6. am 10. März 1858 Herrn Georg Meyer v. Wilchingen (Schaffh.)"

Die philosophische Fakultät promovirte zu Doktoren der Philosophie:

1. am 14. Juli 1857 Herrn J.J. Vogt v. Bern in absentia.
2. " " " 1857 " Georg von Wyss, honoris causa
3. " 31. Juli 1857 " Adolf Tobler v. Zürich, in absentia
4. " 27. Nov. 1857 " Seminarlehrer J.J. Honegger v. Dürnten-Zürich, in absentia

Es fanden also in der staatswissenschaftlichen Fakultät 2 Absenzpromotionen, in der medizinischen Fakultät 6 Ritualpromotionen, in der philosophischen Fakultät 1 Ehren- und 3 Absenzpromotionen, Alles in Allem 12 Doktorpromotionen statt.

G. Preisvertheilung und Stiftungsfest

Da diessmal die von der philosophischen Fakultät aufgestellte Preisaufgabe über das Leben des Cato von Uttica von dem einzigen Bewerber in genügender Weise gelöst worden war, so wurde nach längerer Unterbrechung der Stiftungstag der Hochschule (29. April) wieder einmal in offizieller Weise begangen. Vormittags 11 Uhr fand der actus Academicus in der Aula statt -- wahrscheinlich der letzte, den dieselbe gesehen hat -- der Rektor hielt gemäss der gesetzlichen Vorschriften die auf das Thema der gelösten Preisaufgabe bezügliche Rede, verkündete sodann aus dem eröffneten versiegelten Zettel den Namen des gekrönten Bewerbers, nämlich des Herrn stud. theol. Wartmann von St. Gallen und machte dann die neuen Preisfragen bekannt. Die Theilnahme der Behörden wie des Publikums war ebenso zahlreich wie erfreulich.

Auch das übliche Festessen, welches diessmal wieder nomine senatus veranstaltet worden war, wurde ausser von Dozenten und Studenten auch von Mitgliedern der Staats- und Stadtbehörden wie von Freunden der Hochschule recht zahlreich besucht.

H. Laufende Ausgaben

Sie betragen von April bis Ende Juni	Frcs.	60.36 cts.
"    Juli    "    September	"	327.85 "
"    Oktober bis Dezember	"	139.80 "
1858    "    Januar    "    März	"	<u>317.29 "</u>
	In Summa	Frcs. 845.29 "

Vorstehenden Bericht, welcher der abtretende Rektor unter dem 3. April 1858 übergab, hat der akademische Senat in seiner heutigen Sitzung genehmigt und beschlossen, dass derselbe der hohen Direktion des Erziehungswesens eingereicht werden solle.

Zürich, den 19.  
Juni 1858

Im Namen des akademischen  
Senats  
der Rektor:

Bericht des Akademischen Senates an den Hohen Erziehungsrath über die Wirksamkeit der Universität von Ostern 1858 bis Ostern 1859

A. Zahl der Studierenden

I. Im Sommer-Semester 1858

a)	Immatriculirte			Nichtimmatriculirte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	26	4	30	-	30
Juristen	20	0	20	9	29
Mediziner	57	7	64	2	66
Philosophen	<u>15</u>	<u>5</u>	<u>20</u>	<u>5</u>	<u>25</u>
	118	16	134	16	150

b) Davon wurden neu immatrikulirt: 42, und zwar

Theologen	12
Juristen	7
Mediziner	15
Philosophen	<u>8</u>
	42

c) Es waren von der immatrikulirten **Gesammtzahl** der 118 Schweizer

Theologen

aus St. Gallen	1
" Thurgau	3
" Zürich	<u>22</u>
	26

Juristen

aus Aargau	2
" Basel	1
" Bern	1
" Freiburg	1
" Thurgau	2
" Zürich	<u>13</u>
	20

Mediziner

aus Aargau	7
" Appenzell	1
" St. Gallen	4
" Glarus	2
" Graubünden	4
" Luzern	1

Philosophen

aus Aargau	1
" Bern	1
" Freiburg	1
" St. Gallen	1
" Graubünden	1
" Luzern	2

aus Neuenburg	1	aus Solothurn	2
" Schaffhausen	2	" Thurgau	1
" Solothurn	3	" Waadt	1
" Thurgau	7	" Zürich	<u>4</u>
" Waadt	1		15
" Zürich	<u>24</u>		
	57		

d) Immatrikulierte Zürcher waren demnach: 63, nämlich

Theologen	22
Juristen	13
Mediziner	24
Philosophen	<u>4</u>
	63

e) Es waren von der Gesamtzahl der 16 Ausländer;

Theologen

aus Hessen	1
" Preussen	1
" Ungarn	<u>2</u>
	4

Juristen

0

Mediziner

aus Baiern	3
" Oldenburg	1
" Preussen	1
" Russland	1
" Sachsen	<u>1</u>
	7

Philosophen

aus Amerika	1
" Hessen	1
" Lombardie	1
" Oldenburg	1
" Russland	<u>1</u>
	5

II. Im Winter-Semester 1858/59

a)

	Immatrikulierte			Nichtimmatrikulierte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	25	1	26	-	26
Juristen	21	1	22	4	26
Mediziner	52	8	60	1	61
Philosophen	<u>9</u>	<u>5</u>	<u>14</u>	<u>-</u>	<u>14</u>
	107	15	122	5	127

b) Davon wurden <u>neu</u> Immatrikulirt: 31, und zwar	Theologen	4
	Juristen	7
	Mediziner	16
	Philosophen	<u>4</u>
		31

c) Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten 107 Schweizer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus St. Gallen	1	aus Aargau	2
" Thurgau	4	" Basel	1
" Zürich	<u>20</u>	" Freiburg	1
	25	" Luzern	2
		" Thurgau	2
		" Zürich	<u>13</u>
			21

<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Aargau	5	aus Aargau	1
" Appenzell	2	" Freiburg	1
" St. Gallen	5	" St. Gallen	1
" Genf	2	" Schaffhausen	1
" Glarus	1	" Waadt	1
" Graubünden	3	" Zürich	<u>1</u>
" Luzern	2		9
" Neuenburg	2		
" Schaffhausen	2		
" Solothurn	2		
" Thurgau	4		
" Waadt	2		
" Zürich	<u>20</u>		
	52		

d) Immatrikulirte Zürcher waren demnach: 57, und zwar	Theologen	20
	Juristen	13
	Mediciner	20
	Philosophen	<u>4</u>
		57

e) Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 15 Ausländer:

<u>Theologen</u>			<u>Juristen</u>		
aus Hessen	1		aus Posen	1	
 <u>Mediciner</u>			 <u>Philosophen</u>		
aus Baiern	3		aus Amerika	1	
" Oestreich	1		" Oldenburg	1	
" Oldenburg	1		" Preussen	1	
" Preussen	1		" Russland	1	
" Russland	1		" Ungarn	<u>1</u>	
" Sachsen	<u>1</u>			5	
	8				

f) Vergleichung der beiden Semester

	Total		Theologen		Juristen		Mediciner		Philosophen	
	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.
Sommer 1858	134	16	30	0	20	9	64	2	20	5
Winter 1858/59	122	5	26	0	22	4	60	1	14	0

## B. Vorlesungen

### I. Im Sommer-Semester 1858

#### a. Theologische Fakultät

Von 20 angekündigten Vorlesungen wurden 14 besucht; nämlich:

1. Hebräische Formenlehre, bei Herrn Prof. Hitzig (Syntax)
2. Hebräische Syntax (Kritik und Hermeneutik des Alten Testaments), bei Demselben
3. Erklärung der Richter, bei Herrn Privatdoc. Egli
4. Erklärung des Propheten Jesaja, bei Herrn Prof. Hitzig
5. Erklärung der zwei letzten Bücher der Psalmen, bei Herrn Prof. Schlottmann
6. Einleitung in das Neue Testament, bei Herrn Prof. Biedermann
7. Erklärung des Römerbriefs, bei Herrn Prof. Schlottmann  
(des Evangeliums des Lukas, bei Herrn Prof. Fritzsche)
8. Erklärung der Apokalypse des Johannes, bei Herrn Prof. Volkmar
9. Leben Jesu, bei Herrn Prof. Schweizer
10. Aeltere Kirchengeschichte, nebst Repetitorium, bei Herrn Prof. Volkmar
11. Kirchengeschichte, zweiter Teil, bei Herrn Prof. Fritzsche

12. Pastoraltheologie, bei Herrn Prof. Schweizer
13. Erklärung des Briefes an die Galater, bei Herrn Privatdoc. Kesselring
14. Theologische Deutungen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 14 theologischen Vorlesungen betrug: 110

b. Staatswissenschaftliche Fakultät

Von 22 angekündigten Vorlesungen wurden 16 besucht, nämlich:

1. Encyklopädie der Jurisprudenz, bei Herrn Prof. Hillebrand
2. Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, bei Herrn Prof. Dernburg
3. Darstellung des gemeinen Pfandrechts, bei Demselben
4. Exegese ausgewählter Stellen von Gajus' Institutionen, bei Demselben
5. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Hillebrand
6. Deutsches Privatrecht, mit Einschluss des **Handels-** und Lehensrechts, bei Demselben
7. Handelsrecht, bei Herrn Prof. Fick
8. Wechselrecht, bei Demselben
9. Zürcherisches Privatrecht (Obligationen- und Erbrecht), bei Herrn Prof. Rüttimann
10. Repetitorium des zürcherischen Privatrechts, verbunden mit praktischen Uebungen, bei Herrn Prof. v. Orelli
11. Zürcherischer Civilprozess, mit Einschluss des summarischen und des Concursverfahrens, bei Herrn Prof. v. Orelli
12. Civilprozesspracticum, bei Herrn Prof. Temme
13. Deutsches Strafrecht, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
14. Geschichte des schweizerischen Bundesstaatsrechts von den ersten Bünden bis zum Jahr 1848, bei Herrn Prof. v. Orelli
15. Schweizerische Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
16. Bundesrecht der Vereinigten Staaten von Nordamerika, bei Herrn Prof. Rüttimann

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 16 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 94

c. Medicinische Fakultät

Von 30 angekündigten Vorlesungen wurden 25 besucht, nämlich:

1. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prof. Fick
2. Vergleichende Anatomie, bei Herrn Prof. Frey
3. Entwicklungsgeschichte, bei Demselben

4. Ausgewählte Abschnitte aus der physiologischen Physik, bei Herrn Prof. Fick
5. Experimentalphysiologie, bei Herrn Prof. Moleschott
6. Die Lehre vom Kreislauf des Blutes, bei Demselben
7. Physiologische Uebungen und Untersuchungen, bei Demselben
8. Allgemeine und specielle pathologische Anatomie, bei Herrn Prof. Meyer
9. Sectionsübungen, bei Demselben
10. Repetitorium über Physiologie, bei Herrn Prof. Frey
11. Allgemeine Pathologie und Theorie, bei Herrn Prof. Cloetta
12. Allgemeine Therapie und der erste Theil der Arzneimittellehre mit Vorweisungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber
13. Einzelne Abschnitte der Semiotik, bei Demselben
14. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert
15. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
16. Operationskursus, bei Demselben
17. Augenheilkunde, bei Herrn Privatdoc. Horner
18. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
19. Ueber Kinderkrankheiten, bei Herrn Privatdoc. Ernst
20. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert
21. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
22. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Prof. Giesker
23. Medicinische Poliklinik, bei Herrn Privatdoc. Ernst
24. Chirurgisch-ophthalmiatische Poliklinik, bei Herrn Prof. Giesker
25. Percussion und Auscultation, bei Herrn Privatdoc. Ernst

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 25 medicinischen Vorlesungen betrug: 265

d. Philosophische Fakultät

Von 70 angekündigten Vorlesungen wurden 40 besucht, nämlich:

1. Logik und Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, bei Herrn Privatdoc. Fehr
2. Logik und Encyklopädie, bei Herrn Privatdoc. Jäger
3. Psychologie, bei Herrn Prof. Kym
4. Antike Philosophie, bei Demselben
5. Geschichte der neuern Philosophie von Kant an, bei Herrn Privatdoc. Jäger
6. Philosophische Uebungen mit Beziehung auf das erste Buch der aristotelischen Metaphysik, bei Herrn Prof. Kym



7. Aesthetik, bei Herrn Prof. Vischer
8. Sanskritgrammatik, bei Herrn Prof. H. Schweizer
9. Anfangsgründe des Arabischen, bei Herrn Prof. Hitzig
10. Ausgewählte Stücke der griechischen Lyriker, bei Herrn Prof. Köchly
11. Grammatik der indogermanischen Sprachen des alten Italiens, erster Theil, (Laut und Formen), bei Herrn Prof. H. Schweizer
12. Geschichte der römischen Literatur, bei Herrn Prof. Köchly
13. Tacitus' Agricola, bei Demselben
14. Altnordische Grammatik und Leseübungen bei Herrn Prof. Ettmüller
15. Angelsächsische Grammatik und Leseübungen, bei Herrn Prof. Ettmüller
16. Armer Heinrich, von Hartmann von Aue, bei Herrn Prof. H. Schweizer
17. Geschichte der neuern deutschen Poesie, bei Herrn Prof. Vischer
18. Ueber Göthes Faust, bei Demselben
19. The English Historians, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg
20. Syntax der englischen Sprache, bei Demselben
21. Provençalische Grammatik und Interpretirübungen, nach dem Lesebuch von K. Bartsch, bei Herrn Privatdoc. Rochat (Elberfeld 1855)
22. Allgemeine Geschichte der neuern Jahrhunderte mit besonderer Rücksicht auf Kulturentwicklung, bei Herrn Prof. Schmidt
23. Aeltere Geschichte der Schweiz, bei Herrn Prof. v. Wyss
24. Schweizergeschichte, bei Herrn Prof. Hottinger
25. Geschichte der französischen Revolution, vom Sturz des Königthums bis zur Einführung der Consularverfassung, bei Herr Privatdoc. Vogel
26. Historisch-pädagogische Uebungen, bei Herrn Prof. Schmidt
27. Elemente der Differenzial- und Integralrechnung, bei Herrn Prof. Müller
28. Experimentalphysik, zweiter Theil; Optik, Magnetismus, Electricität und Galvanismus, bei Herrn Prof. Mousson
29. Repetitorium über Physik, bei Demselben
30. Technische Physik, bei Herrn Prof. Clausius
31. Einleitung in die mathematische Physik, enthaltend die Hauptsätze der analytischen Mechanik und die Potentialtheorie, bei Demselben
32. Organische Chemie, bei Herrn Prof. Städeler
33. Chemisches Practicum, bei Demselben
34. Elementare Mineralogie, bei Herrn Prof. Kenngott
35. Specielle Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Nutzpflanzen, verbunden mit wöchentlichen Excursionen, bei Herrn Prof. Heer
36. Repetitorium über specielle Botanik mit Anleitung zum Bestimmen und Untersuchen der Pflanzen, bei Demselben
37. Demonstrationen über officinelle Pflanzen, bei Demselben

- 38. Kryptogamen, bei Herrn Privatdoc. Cramer
- 39. Mikroskopische Untersuchungen, bei Demselben
- 40. Zoologie, zweiter Theil, bei Herrn Prof. H. Frey

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 40 philosophischen Vorlesungen betrug: 240

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommer-Semester 1858

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
14	110	16	63	25	265	40	240

Gesamtzahl der Vorlesungen: 95

Gesamtzahl der Zuhörer: 709

II. Im Winter-Semester 1858/59

a. Theologische Fakultät

Von 24 angekündigten Vorlesungen wurden 15 besucht, nämlich:

- 1. Biblische Geographie und Geschichte, als erster Theil der Archäologie, bei Herrn Prof. Hitzig
- 2. Erklärung der Psalmen, bei Demselben
- 3. Erklärung der synoptischen Evangelien, bei Herrn Prof. Schlottmann
- 4. Erklärung des Evangeliums Mathäus, bei Herrn Prof. Volkmar
- 5. Erklärung der Apostelgeschichte, bei Herrn Privatdoc. Kesselring
- 6. Historisch-theologische Uebungen; die Apologien des Justinus Martyr, bei Herrn Privatdoc. Kesselring
- 7. Patristik, bei Herrn Privatdoc. Usteri
- 8. Christliche Alterthümer, bei Demselben
- 9. Kirchen- und Dogmengeschichte, bei Herrn Prof. Volkmar
- 10. Kirchengeschichte des neunzehnten Jahrhunderts, bei Herrn Prof. Fritzsche
- 11. Dogmengeschichte bis zur Reformation, bei Demselben
- 12. Neutestamentliche Theologie, bei Herrn Prof. Biedermann
- 13. Symbolik, bei Herrn Prof. Schweizer
- 14. Katechetik, bei Demselben
- 15. Homiletische Uebungen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 15 theologischen Vorlesungen betrug: 133

b. Staatswissenschaftliche Fakultät

Von 25 angekündigten Vorlesungen wurden 14 besucht, nämlich:

1. Encyklopädie und Methodologie der Jurisprudenz, bei Herrn Prof. Hillebrand
2. Ueber Rechtswissenschaft und Rechtsstudium, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
3. Pandekten, bei Herrn Prof. Dernburg
4. Pandektenpraktikum, bei Demselben
5. Deutsche Staatsgeschichte als Einleitung zur deutschen Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Hillebrand
6. Wechselrecht, mit besonderer Berücksichtigung des schweizerischen Entwurfes und der allgemeinen deutschen Wechselordnung, bei Herrn Prof. v. Orelli
7. Vergleichende Darstellung ausgewählter Abschnitte aus den privatrechtlichen Gesetzbüchern der Schweiz, bei Herrn Prof. Rüttimann
8. Practicum über ausgewählte Materien des zürcherischen Privatrechts, bei Herrn Prof. v. Orelli
9. Gemeiner deutscher Civilprozess, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
10. Civilprozesspracticum, bei Herrn Prof. Temme
11. Deutscher Strafprozess, in Vergleichung mit dem englischen und französischen Strafverfahren, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
12. Bundesrecht der schweizerischen Eidegenossenschaft, bei Herrn Prof. Rüttimann
13. Zürcherische Verfassungsgeschichte, bei Herrn Prof. v. Orelli
14. Kirchenrecht, bei Herrn Prof. Hillebrand

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 14 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 90

c. Medicinische Fakultät

Von 29 angekündigten Vorlesungen wurden 28 besucht; nämlich:

1. Propädeutikum zum Studium der Medicin, bei Herrn Prof. Locher-Balber
2. Anthropologie (Naturlehre und Naturgeschichte des Menschen) für Zuhörer der verschiedenen Fakultäten, bei Herrn Prof. Moleschott
3. Allgemeine Anatomie, bei Herrn Prof. H. Frey
4. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prof. Fick
5. Physiologische Anatomie des Menschen, bei Herrn Prof. Meyer
6. Arzneimittellehre, zweiter Theil, mit Vorweisungen, nebst Rezeptirkunst mit praktischen Uebungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber
7. Gerichtliche Medicin und medicinische Polizei, bei Herrn Prof. Cloetta
8. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert
9. Ueber Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
10. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Prof. Breslau

11. Die neuern medicinischen Systeme, bei Herrn Prof. Cloetta
12. Dermatologie und Benutzung der betreffenden Abtheilung im Kantonsspital, bei Herrn Privatdoc. Ernst
13. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert
14. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
15. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Prof. Breslau
16. Medicinische Poliklinik, bei Herrn Privatdoc. Ernst
17. Verbandlehre, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
18. Geburtshülfliche Operationslehre mit praktischen Erläuterungen, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
19. Die Methoden zur Untersuchung kranker Augen, bei Herrn Privatdoc. Horner
20. Augenoperationskursus, bei Demselben
21. Physiologie der Nahrungsmittel (Diätetik), bei Herrn Prof. Moleschott
22. Mikroskopische Uebungen, bei Herrn Prof. H. Frey
23. Präparierübungen, bei Herrn Prof. Meyer in Gemeinschaft mit Herrn Prof. Fick
24. Physiologische Uebungen und Untersuchungen, bei Herrn Prof. Moleschott
25. Pathologisch - anatomische Konversatorien, bei Herrn Prof. Meyer
26. Uebungen am geburtshülflichen Phantom, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
27. Arzneimittellehre, bei Herrn Prof. Cloetta
28. Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, bei Herrn Prof. Breslau

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 28 medicinischen Vorlesungen betrug: 312

d. Philosophische Fakultät

Von 79 angekündigten Vorlesungen wurden 37 besucht; nämlich:

1. Logik in Verbindung mit Metaphysik, bei Herrn Prof. Kym
2. Darstellung und Kritik der Philosophie von Cartesius bis Kant, bei Demselben
3. Darstellung und Kritik der Philosophie von Kant bis Hegel, bei Demselben
4. Ueber die Freiheit als Prinzip der praktischen Philosophie, bei Herrn Privatdoc. Jäger
5. Interpretirübungen an Sanskrittexten, bei Herrn Prof. H. Schweizer
6. Geschichte des griechischen Dramas, bei Herrn Prof. Köchly
7. Aristophanes Frösche, bei Demselben
8. Formenlehre der indogermansichen Sprachen Altitaliens, bei Herrn Prof. H. Schweizer
9. Plautus' Miles gloriosus, bei Herrn Prof. Köchly
10. Tacitus' Annalen, bei Herrn Prof. Schweizer

11. Erklärung der Sammlung des archäologischen Kunstmuseums in der Aula, bei Herrn Privatdoc. Fehr
12. Erklärung altnordischer Gedichte, bei Herrn Prof. Etmüller
13. Deutsche Redeübungen, bei Herrn Prof. Vischer
14. On the Literature of England in the Reign of Elizabeth, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg
15. Ueber Shakespeare's Dramen, bei Herrn Prof. Vischer
16. Milton's Paradise Lost, Uebersetzung und Erläuterung, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg
17. Englische Uebungen, bei Demselben
18. Allgemeine Geschichte des Alterthums, mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklung Griechenlands und Roms, bei Herrn Prof. Schmidt
19. Ueber das römische Helvetien, bei Herrn Prof. v. Wyss
20. Geschichte der Schweiz bis zur Reformationsepoche, bei Demselben
21. Historische Uebungen, bei Herrn Prof. Schmidt
22. Geschichte der Malerei, bei Herrn Prof. Vischer
23. Historische Einleitung in die Astronomie, bei Herrn Prof. Wolf
24. Theorie und Gebrauch der Instrumente mit Uebungen auf der Sternwarte, bei Demselben
25. Populäre Astronomie, bei Herrn Prof. Müller
26. Experimentalphysik, bei Herrn Prof. Mousson
27. Electrodynamik und Magnetismus in mathematischer Behandlung, bei Herrn Prof. Clausius
28. Technische Physik, bei Demselben
29. Anorganische Experimentalchemie, bei Herrn Prof. Städeler
30. Chemisches Practicum, bei Demselben
31. Mineralogie, bei Herrn Prof. Kenngott
32. Repetitorium der Mineralogie, bei Demselben
33. Geologie, bei Herrn Prof. Escher von der Linth
34. Allgemeine Botanik, bei Herrn Privatdoc. Cramer
35. Pharmaceutische Botanik, bei Herrn Prof. Heer
36. Ueber die Pflanzen der Vorwelt, bei Demselben
37. Zoologie, bei Herrn Prof. H. Frey

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 37 philosophischen Vorlesungen betrug: 209

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Winter-Semester 1858/59

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
15	133	14	90	28	312	37	209

f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen und Zuhörerzahlen in beiden Semestern

	<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
Sommer 1858	14	110	16	94	25	265	40	240
Winter 1858/ 1859	15	133	14	90	28	312	37	209

C. Berichte der Facultaeten

a. Die theologische Fakultät

erklärt sich mit dem Fleisse der Studierenden während des verflossenen Studienjahres im Allgemeinen zufrieden. Nur hält sie für wünschenswert, dass dieselben die dargebotene Gelegenheit zu Interpretirübungen, in welchen sie ihr wissenschaftliches Interesse selbstthätig beweisen können, mehr benutzen mögen. Auch kann sie nicht umhin ihr Bedauern darüber auszusprechen, dass die Studierenden zum praktischen Kirchendienst in einem Umfange zugezogen werden, welcher ihrem wissenschaftlichen Eifer und correkter Entwicklung leicht hinderlich sein dürfte.

b. Die staatswissenschaftliche Fakultät

ihrerseits war mit dem Fleisse der Zuhörer im Ganzen sehr zufrieden; einige, auf deren Unfleiss schon der vorjährige Bericht hinwies, liessen immer noch zu wünschen übrig. Die Dissertationen, mit welchen drei ihrer Studierenden, Angehörige des Kantons, promovirt haben, bewiesen eine tüchtige und selbständige juristische Bildung. Noch mag erwähnt werden, dass die Fakultät zu dem fünfzigjährigen Doktorjubiläum des Rechtsgelehrten Prof. Mittermaier in Heidelberg ein Gratulationsschreiben abgehen liess, welchem Prof. Osenbrüggen eine Abhandlung "zur Strafrechtsgeschichte der deutschen Schweiz" beifügt.

c. Die medicinische Fakultät

Mit Ausnahme eines Professors, welcher "keine Ursache hat, sich lobend auszusprechen", äussern sich alle Mitglieder der Fakultät über den Fleiss der Zuhörer höchst anerkennend.

d. Die philosophische Fakultät

Auch die Lehrer der philosophischen Fakultät erklären der Mehrzahl nach ausdrücklich ihre Zufriedenheit mit dem regelmässigen Fleisse der Zuhörer, während andere sich zu keinen besonderen Bemerkungen veranlasst finden. Hervorzuheben ist, dass namentlich philosophische Vorlesungen im engern Sinne zahlreich und fleissig besucht wurden, während bei philologischen die eigenthümliche Erscheinung vorkam, dass sich mehr Zuhörer, als gewöhnlich, einschrieben, selbige aber gleich von Anbeginn die Collegien weniger regelmässig besuchten, als die kleinere Anzahl früher. In andern Vorlesungen philologischer Art wird etwa auch mehr Selbstthätigkeit der Studirenden gewünscht.

Bei Vorlesungen, welche gemeinschaftliche der Hochschule und des Polytechnikums sind, wird theils der Fleiss unserer Studierenden besonders betont, theils wegen unregelmässigen Besuches auf erhöhte Möglichkeit von Collision hingewiesen. In sehr regelmässig gehörten chemischen Vorlesungen wurde die erfreuliche Beobachtung gemacht, dass die Neigung, mit chemischen Arbeiten namentlich zoochemischen Untersuchungen, sich zu beschäftigen, unter den Medicinern immer allgemeiner wird. Auch sind aus dem Laboratorium zwei Abhandlungen hervorgegangen, mit welchen ein Candidat der Philosophie und einer der Medicin promovirten.

D. Lehrerpersonal

In der theologischen Fakultät ist der Bestand unverändert derselbe geblieben, bei den andern Fakultäten dagegen traten mehrfache Veränderungen ein.

In der staatswissenschaftlichen Fakultät verzichtete mit dem Eintritte des Wintersemesters Herr Dr. Eugen Escher auf seine Befugniss, als Privatdocent Vorlesungen zu halten.

Die medizinische Fakultät hatte den Verlust des Prof. extraord. Dr. Heinrich Giesker zu beklagen, welcher am 3. August auswärts eines schnellen Todes verschied. Dagegen wurde die seit längerer Zeit erledigte Stelle eines Professors der Geburtshülfe und Directors der bezüglichen Klinik neu besetzt, indem dieselbe Herrn Dr. B. Breslau, bis dahin Privatdocent in München, durch Dekret vom 6. September übertragen wurde.

Die philosophische Fakultät ihrerseits erlitt einen empfindlichen Verlust durch den Hinschied des ordentlichen Professors der Mathematik Dr. Raabe, welcher am 12. Januar von den Leiden einer langjährigen Krankheit erlöst ward. Dagegen habilitirten sich im Lauf des Sommersemesters mehrere Privatdocenten.

Zu Anfang des Curses wurde Herr Dr. H. Wild von Wädenswil die Bewilligung ertheilt, mit besonderer Hinsicht auf Physik an der Hochschule Vorlesungen zu halten; derselbe folgte aber schon mit Anfang des Jahres 1859 einem Rufe nach Bern. Sodann im Mai 1858 erhielt Herr Dr. J.J. Honegger von Dürnten die Erlaubniss zu akademischen Vorlesungen mit besonderer Hinsicht auf neuere deutsche und französische Literatur. Im folgenden Monat schliesslich wurde Herrn Dr. H. Durège von Danzig bewilligt, mit besonderer Hinsicht auf Mathematik Collegien zu lesen.

#### E. Akademischer Senat

##### a. Thätigkeit

Der Senat hielt im verflossenen Studienjahr zehn Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Ausserdem wurden wiederholt Commissionen niedergesetzt für solche Berathungsgegenstände, mit denen ihrer Natur nach nicht das Plenum zu behelligen war. Abgesehen von den Anordnungen zur Stiftungsfeier wurde auch die Angelegenheit der Hochschulbaute an eine engere Commission gewiesen; und ebenso die Redaction einer Vorstellung an die Hohe Regierung in Betreff eigener §§ des Schulgesetzentwurfes, mit denen der Senat nicht übereinzustimmen vermochte.

An .ngend die dem Senat zustehende Ansicht über die Studirenden, die der überwiegenden Mehrzahl nach sich stets unklagbar betrug, so wurde die Führung derselben im Ganzen mehr und mehr eine befriedigende, doch nicht so, dass der Rektor die Mitwirkung seines Collegiums entrathen konnte. Es trafen für das erste Semester mehrere Umstände zusammen, um die Disziplin zu lockern: die diessmal besonders schöne Sommerszeit, die Stiftungsfeier, deren dem Ernste abgewandte Stimmung noch einige Zeit nachklang, sodann das eidgenössische Sängerkunstfest, an dem manche Hochschulen aktiv sich betheiligten; auch fremdländisches Studententhum, von welchem sich Vertreter eingefunden hatten, war von merklich ungünstigem Einflusse. Dem Zusammenwirken der Behörden gelang es, ohne Eingriff in die akademische Freiheit, die Ordnung wiederherzustellen. Der Senat sah sich ferner veranlasst, gegen einen Hochschüler die Relegation zu beantragen und über einen andern das consilium beundi zu verhängen. Eine hohe Direction beschloss im Sinne des Senates, beziehungsweise ertheilte den Anträgen desselben ihre Genehmigung. Das Wintersemester, unter keine solchen Bedingungen gestellt, verfloss ruhig, sodass nur ausnahmsweise ein leichtes Disciplinerverfahren vor den Rector kam.



Auch dieses Jahr wiederum hatte unsere Hochschule sich an einem auswärtigen Jubiläum zu betheiligen, indem die Universität Jena vom 15. bis 17. August ihr drittes Säkularfest feierte. Auf erfolgte Einladung ordnete der Senat den ordentlichen Professor Dr. Ad. Schmidt ab, welchem offiziell der Sekretär des Senats, Prof. Dr. Etmüller, aggregiert wurde. Mit gewohnter Liberalität hat auch diesem die hohe Behörde einen Beitrag zu den Reisekosten bewilligt.

b. Personalbestand

1. Rektor: Herr Prof. Dr. Hitzig
2. Dekan der theologischen Fakultät : Herr Prof. Dr. Biedermann
  3. " " " Fritzsche
  4. " " " Schweizer
  5. " " " Schlottmann
6. Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät: Herr Prof. Dr. Dernburg
  7. " " " Osenbrüggen
  8. " " " Temme
  9. " " " Rüttimann
10. Dekan der medizinischen Fakultät : Herr Prof. Dr. Meyer
  11. " " " Locher-Zwingli
  12. " " " Frey
  13. " " " Lebert
  14. " " " Moleschott
15. Dekan der philosophischen Fakultät : Herr Prof. Dr. Kym
  16. " " " Müller
  17. " " " Hottinger
  18. " " " Köchly
  19. " " " Schmidt
  20. " " " Heer
  21. " " " Escher von der Linth
  22. " " " Städeler
  23. " " " Raabe †
  24. " " " Vischer
  25. " " " Mousson
  26. " " " Clausius
  27. " " " Kenngott

## F. Promotionen

In der theologischen Fakultät fand keine Ertheilung eines Grades statt.  
Die staatswissenschaftliche Fakultät promovirte zu Doctoren beider Rechte:  
am 29. April 1858, dem Tage der Stiftungsfeier

1. Herrn Regierungspräsident Jacob Dubs von Albis-Affoltern, honoris causa, sodann rite
2. am 7. August Herrn Arnold Gessner, von Zürich
3. am 23. Oktober Herrn Eduard Arbanz von Andelfing
4. am 23. Dezember Herrn Albert Schneider von Albisrieden

Die medizinische Fakultät promovirte zu Doktoren der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe

1. am 26. April 1858 auf die Stiftungsfeier Herrn Johannes Wäckerling, praktischen Arzt in Regenstorf, honoris causa, sodann rite
2. am 26. Juli Herrn Ludwig Forrer von Winterthur
3. am 18. August Herrn Hermann Kessler, von St. Gallen
4. am 4. Dezember Herrn Theodor Bolleter, von Meilen
5. am 11. Dezember Herrn Heinrich Vogler von Schaffhausen
6. am 12. Februar 1859 Herrn Jacob Neukomm aus Rafz
7. am 19. März Herrn Thomas Gamser aus Chur

Die philosophische Fakultät promovirte zu Doktoren der Philosophie:

1. am 29. April 1858, dem Tage der Stiftungsfeier, Herrn Alt Regierungsrath Johann Jacob Sulzer von Winterthur, honoris causa.
2. am 31. Juli Herrn Rudolf Kyburz von Solothurn, rite
3. am 15. März 1859 Herrn Eduard Graeffe von Zürich, rite

Es fanden also in der staatswissenschaftlichen, der medicinschen und der philosophischen Fakultät je eine Promotion honoris causa, statt sodann drei rituale in der staatswissenschaftlichen, sechs in der medicinschen und zwei in der philosophischen Fakultät. Alles in Allem elf Doktorpromotionen.

## G. Stiftungsfest und Preisvertheilung

Da mit dem Wintersemester 1857/58 die Hochschule ein Vierteljahrhundert ihres Bestehens hinter sich hat, so hatte der akademische Senat in Erwägung, wie reichen Inahlts die zurückgelegte Periode für die Hochschule war und von welcher Bedeutung auch der kleiner Zeitabschnitt ihres Lebens in bewegter

Demokratie, eine angemessene Erweiterung der diesjährigen Stiftungsfeier beschlossen. Es war bestimmt worden: die Festrede des Rektors habe die Geschichte der Hochschule von ihrer Stiftung an zu ihrem Gegenstand zu wählen; es solle eine besondere deutsche Festschrift herausgegeben werden, und es seien einerseits die Universitäten Basel und Bern zu benachrichtigen, mit der Bitte, sich durch Abgeordnete vertreten zu lassen, andererseits alle Professoren, welche vordem an unserer Hochschule gewirkt durch besondere Schreiben, und endlich durch Aufruf in öffentlichen Blättern alle ehemaligen Commilitonen einzuladen, sich an dem Stiftungsfeste zu betheiligen, mit welchem zugleich das fünfzigjährige Jubiläum des Nestors der Hochschule, des Prof. Dr. J.J. Höttinger, verbunden werden soll. Eine Commission wurde mit den Vorbereitungen zu dem Feste und der Anordnung desselben beauftragt, zu welchem Ende sie sowohl mit Behörden als auch einem Comité der Studirenden sich ins Einvernehmen zu setzen hatte.

Alltenhalben fand unser Verfahren Zustimmung und die lebhafteste Sympathie. Hohe Regierung übernahm die Bestreitung der Kosten, zu welchen aus freien Stücken auch der Stadtrath von Zürich einen Beitrag dekretirte. Die Antwortschreiben der ehemaligen Collegen enthielten, gleichwie die Adressen von Basel und Bern, die herzlichsten Glückwünsche und zeugten von ungeschwächter Anhänglichkeit an Zürichs Hochschule; von Bern, München, Wien fanden sich auch Einige persönlich ein, während die jetzigen Göttinger Collegen die Hochschule mit einer Votivtafel ehrten; auf den Tag selbst strömten die früheren Commilitonen von allen Seiten herbei.

Das Fest selbst verlief, von der Witterung begünstigt, unter achtungsvoller Theilnahme des Publikums nach Massgabe des Programms zu allgemeiner Zufriedenheit. Wie einst von 25 Jahren bewegte sich der officielle Zug unter Glockengeläute vom Rathhause nach Grossmünster, woselbst ein Männerchor die Feier einleitete. Hierauf hielt zuvorderst der Rector die Festrede, sodann schilderte Prof. Dr. von Wyss den Lebensgang und die vielfachen Verdienste des Jubilaren Höttinger, den Schluss machte die Preisvertheilung und Verkündigung neuer Preisaufgaben. Es hatte die staatswissenschaftliche Fakultät eine Darstellung der Grundsätze des römischen Rechtes über die Willenserklärung durch concludente Handlungen und durch Stillschweigen als Preisaufgabe ausgeschrieben, und es waren zwei Beantwortungen der Frage eingegangen, davon eine die Fakultät des vollen, die andere des Nahepreises würdig erkannte. Als den Verfasser des ersteren ergab die Erbrechung des versiegelten Zettels Herrn Albert Schneider aus Albisrieden, als denjenigen des zweiten Herrn Johannes Stössel aus Bärentsweil. Ein Männerchor machte den Schluss.

Noch ist der Ehreenauszeichnungen zu erwähnen, mit welcher zur Feier des Tages sowohl die Hochschule selbst als auch einzelne Lehrer bedacht wurden. Von zwei Collegen, den Professoren Dr. Köchly und von Orelli, wurden der Anstalt, an welcher sie wirken, Schriften gewidmet, der theologischen Fakultät eine solche von einem ehemaligen Zögling; auch aus dem Auslande kamen Geschenke ein, z.B. ein durch Pracht des Einbandes und der Kalligraphie ausgezeichnete poetischer Festgruss. Das Jubiläum Hottingers hatte nicht nur bei Senat und der philosophischen Fakultät, sondern auch in einem weitem Kreise seiner Verehrer Anklang gefunden, und der Rede zu seinen Ehren ertheilte durch Ueberreichung des Dekretes einer namhaften Gehaltserhöhung der Tit. Erziehungsdirector eine tatsächliche Bestätigung und überraschenden Abschluss. Auch einem andern Lehrer, dem einzigen, welcher bei Gründung der Hochschule aus dem Auslande berufen ihr noch angehört, waren von Seite früherer wie auch seiner gegenwärtigen Zuhörer mehrfache Zeichen wohlwollender Anerkennung zu Theil geworden.

Am Festmahl im Casino, dessen grosser Saal mit Kränzen, Wappen, Gedenktafeln sinnig dekorirt war, betheiligten sich mehrere hundert Personen und er verlief in allgemeiner rauschender Fröhlichkeit. Mit dem Fackelzug am Schlusse und einem Commers zur Fortsetzung schlug gleichzeitig das Wetter um, zum Zeichen, dass das Fest zu Ende sei.

#### H. Bedienung der Hochschule

Am 22. Juni starb der Pedell David Wirz, welcher, bei Stiftung der Hochschule angestellt, seither in ihrem Dienste gestanden hatte; und an seine Stelle wurde unter dem 18. August von einer Hohen Erziehungsdirection provisorisch ernannt Herr Melchior Wyss, bisheriger Gehülfe des Pedells.

#### J. Laufende Ausgaben

Sie betragen 1858 April bis Ende Juni	129 Frkn	45 Rppn	
Juli " " September	266 "	35 "	
			395 Frkn 80 Rppn
Oktober " " Dezember	159 Frkn	62 Rppn	
1859 Januar " " März	212 "	65 "	
			372 " 28 "
	in Summa		768 " 7 "

Dieser Bericht ist der Hohen Direction des Erziehungswesen im Namen des akademischen Seantes eingereicht.

Zürich, den 16. Juli 1859

Der Aktuar:

(sig.) Dr. Ludwig Etmüller

Der Rector:

(sig.) Professor Dr. F. Hitzig

Bericht des Akademischen Senates an den Hohen Erziehungsrath über die Wirksamkeit der Universität von Ostern 1859 bis Ostern 1860

A. Zahl der Studierenden

I. Im Sommer-Semester 1859

a)	Immatriculirte			Nichtimmatriculirte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	30	3	33	-	33
Juristen	16	2	18	4	22
Mediciner	57	9	66	1	67
Philosophen	<u>7</u>	<u>4</u>	<u>11</u>	<u>7</u>	<u>18</u>
	110	18	128	12	140

b) Davon wurden neu immatrikulirt: 36, und zwar

Theologen	14
Juristen	4
Mediciner	14
Philosophen	<u>4</u>
	36

c) Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 110 Schweizer

Theologen

aus Aargau	1
" St. Gallen	1
" Thurgau	3
" Waadt	1
" Zürich	<u>24</u>
	30

Juristen

aus Basel	1
" St. Gallen	1
" Graubünden	1
" Luzern	2
" Thurgau	3
" Zürich	<u>8</u>
	16

Mediciner

aus Aargau	3
" Appenzell	3
" St. Gallen	7
" Genf	1
" Glarus	1
" Graubünden	3
" Luzern	2

Philosophen

aus Aargau	1
" St. Gallen	2
" Glarus	1
" Schaffhausen	1
" Waadt	1
" Zürich	<u>1</u>
"	7

aus Neuenburg	2
" Schaffhausen	2
" Solothurn	2
" Thurgau	4
" Waadt	2
" Zürich	<u>25</u>
	57

d) Immatrikulierte Zürcher waren demnach: 58; nämlich

Theologen	24
Juristen	8
Mediciner	25
Philosophen	<u>1</u>
	58

e) Es waren von der Gesamtzahl der 18 Ausländer:

Theologen

aus Curhessen	1
" Ungarn	<u>2</u>
	3

Juristen

aus Oldenburg	1
" Posen	<u>1</u>
	2

Mediciner

aus Baiern	3
" Oestreich	1
" Oldenburg	1
" Preussen	1
" Russland	2
" Sachsen	<u>1</u>
	9

Philosophen

aus America	1
" Oldenburg	1
" Preussen	1
" Russland	<u>1</u>
	4

II. Im Winter-Semester 1859/60

a)

	Immatrikulirte			Nichtimmatrikulirte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	27	1	28	1	29
Juristen	11	-	11	5	16
Mediciner	43	10	53	-	53
Philosophen	<u>9</u>	<u>6</u>	<u>15</u>	<u>14</u>	<u>29</u>
	90	17	107	20	127

b) Davon wurden neu immatrikulirt: 25; und zwar	Theologen	0
	Juristen	5
	Mediciner	10
	Philosophen	<u>10</u>
		25

c) Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten 90 Schweizer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Aargau	1	aus St. Gallen	2
" Thurgau	3	" Schaffhausen	1
" Zürich	<u>23</u>	" Schwyz	1
	27	" Tessin	1
		" Thurgau	3
		" Zürich	<u>3</u>
			11

<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Aargau	2	aus Aargau	1
" Appenzell	1	" Bern	2
" St. Gallen	6	" Freiburg	1
" Genf	1	" Glarus	1
" Graubünden	2	" Luzern	2
" Luzern	2	" Thurgau	1
" Schaffhausen	1	" Waadt	<u>1</u>
" Solothurn	1		9
" Thurgau	2		
" Waadt	1		
" Zürich	<u>22</u>		
	43		

d) Immatrikulirte Zürcher waren demnach: 48; und zwar	Theologen	23
	Juristen	3
	Mediciner	22
	Philosophen	<u>-</u>
		48

e) Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 17 Ausländer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Curhessen	1	-	
<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Baden	1	aus America	1
" Baiern	3	" Baden	1
" Oestreich	1	" Dänemark	1
" Oldenburg	1	" Oldenburg	1
" Preussen	1	" Russland	1
" Sachsen	1	" Sachsen	<u>1</u>
" Siebenbürgen	1		6
" Württemberg	<u>1</u>		
	10		

f) Vergleichung der beiden Semester

	Total		Theologen		Juristen		Mediciner		Philosophen	
	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.
Sommer 1859	128	12	33	-	18	4	66	1	11	1
Winter 1859/60	107	20	28	1	11	5	53	-	15	14

## B. Vorlesungen

### I. Im Sommer-Semester 1859

#### a. Theologische Facultaet

Von 23 angekündigten Vorlesungen wurden 17 besucht; nämlich:

1. Theologische Encyklopädie, bei Herrn Prof. Schlottmann
2. Einleitung in das Alte Testament, bei Herrn Prof. Hitzig
3. Erklärung des Buches Hiob, bei Demselben
4. Alttestamentliche Interpretirübungen, bei Demselben
5. Erklärung des Evangeliums Markus, bei Herrn Prof. Biedermann
6. Erklärung des Evangeliums Johannes, bei Herrn Prof. Schlottmann
7. Erklärung des Römerbriefes, bei Herrn Prof. Volkmar
8. Erklärung der katholischen Briefe, bei Herrn Prof. Fritzsche
9. Aeltere Kirchengeschichte, bei Herrn Prof. Volkmar
10. Kirchengeschichtliches Repetitorium, bei Herrn Prof. Fritzsche



11. Patristik, bei Herrn Privatdoc. Usteri
12. Historisch-theologische Uebungen (Anselm: cur Deus homo), bei Herrn Privatdoc. Kesselring
13. Dogmengeschichte seit der Reformation, bei Herrn Prof. Fritzsche
14. Dogmengeschichte der reformirten Kirche, bei Herrn Prof. Schweizer
15. Darstellung und Kritik der philosophischen Systeme Hegels und Schleiermachers, mit besonderer Berücksichtigung ihres Einflusses auf die Theologie, bei Herrn Prof. Schlottmann
16. Dogmatik, erster Theil, bei Herrn Prof. Biedermann
17. Liturgik, bei Herrn Prof. Schweizer

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 17 theologischen Vorlesungen betrug: 143

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Von 23 angekündigten Vorlesungen wurden 13 besucht,; nämlich:

1. Encyklopädie und Methodologie der Jurisprudenz, bei Herrn Prof. Hillebrand
2. Institutionen und Geschichte des römischen Rechts, bei Herrn Prof. Dernburg
3. Erklärung ausgewählter Theile der Institutionen von Gajus; bei Demselben
4. Deutsche Rechtsgeschichte, mit Ausschluss der Staatsgeschichte, bei Herrn Prof. Hillebrand
5. Deutsches Privatrecht, bei Demselben
6. Uebersicht der Rechtsquellen, der Rechtslitteratur und Gesetzgebung der Schweizerkantone, bei Herrn Prof. von Orelli
7. Zürcher Privatrecht, erste Abtheilung (allgemeiner Theil: Familienrecht und Sachenrecht), bei Herrn Prof. Rüttimann
8. Repetitorium über Zürcherisches Privatrecht mit praktischen Uebungen, bei Herrn Prof. von Orelli
9. Gemeiner deutscher Civilprozess, nebst den summarischen Prozessen und dem Concursprozess, bei Herrn Prof. Temme
10. Civilprozesspraktikum, bei Demselben
11. Deutsches Strafrecht, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
12. Criminalpraktikum, bei Demselben
13. Verfassungsrecht der schweizerischen Kantone, bei Herrn Prof. Rüttimann

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 13 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 65

c. Medicinische Facultaet

Von 32 angekündigten Vorlesungen wurden 25 besucht, nämlich:

1. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prof. Fick
2. Topographische (chirurgische) Anatomie, bei Demselben
3. Anatomie und Physiologie der Sinneswerkzeuge, bei Demselben
4. Physiologie und Entwicklungsgeschichte, bei Herrn Prof. Frey
5. Mikroskopische Anatomie der Drüsen, bei Herrn Prof. Moleschott
6. Allgemeine und specielle pathologische Anatomie, bei Herrn Prof. Meyer
7. Allgemeine Pathologie, bei Herrn Prof. Cloetta
8. Medicinische Chemie, bei Demselben
9. Allgemeine Therapie und erster Theil der Arzneimittellehre, bei Herrn Prof. Locher-Balber
10. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert
11. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
12. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
13. Diagnostik der Brustkrankheiten, bei Herrn Prof. Ernst
14. Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, bei Herrn Prof. Breslau
15. Augenheilkunde, bei Herrn Privatdoc. Horner
16. Sektionskursus, bei Herrn Prof. Meyer
17. Operationskursus, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
18. Geburtshülfliche Operationslehre mit Uebungen am Phantom, bei Herrn Prof. Breslau
19. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert
20. Klinik der syphilitischen Krankheiten, bei Demselben
21. Klinik über Typhus und typhus-ähnliche Krankheiten, bei Demselben
22. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
23. Geburtshülflich-gynäkologische Klinik, bei Herrn Prof. Breslau
24. Poliklinik, bei Herrn Prof. Ernst
25. Physiologie und Pathologie der Akkomodationslehre der Brillen, bei Herrn Privatdoc. Horner

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 25 medicinischen Vorlesungen betrug: 231

D. Philosophische Faculataet

Von 74 angekündigten Vorlesungen wurden 37 besucht, nämlich:

1. Logik und Encyklopädie, bei Herrn Privatdoc. Jäger
2. Physiologie, bei Herrn Prof. Kym

3. Philosophische Ethik, nach Schleiermacher, bei Herrn Prof. A. Schweizer
4. Religionsphilosophie, bei Herrn Prof. Kym
5. Antike Philosophie, bei Demselben
6. Geschichte der antiken Philosophie, bei Herrn Privatdoc. Jaeger
7. Philosophische Uebungen, bei Herrn Prof. Kym
8. Kâlidâsa's Ring-Cakuntala, nach Boethlingks Ausgabe, bei Herrn Prof. H. Schweizer
9. Arabische Grammatik, bei Herrn Prof. Hitzig
10. Encyklopädie und Methodologie der Philologie, bei Herrn Prof. H. Schweizer
11. Sophokles' Ajas, bei Herrn Prof. Köchly
12. Populäre Analyse der homerischen Gedichte, bei Demselben
13. Cicero's Rede für P. Sestius, bei Demselben
14. Horaz Episteln, bei Herrn Prof. S. Vögelin
15. Laut- und Formenlehre des Gothischen, Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen, bei Herrn Prof. H. Schweizer
16. Ueber kritische Behandlung mittelhochdeutscher Gedichte, bei Herrn Prof. Etmüller
17. Geschichte der Malerei, bei Herrn Prof. Vischer
18. On the History of English Literature in the Seveteenth Century, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg
19. Shakespeare's Antony and Cleopatra, Uebersetzung und Erkläuterung, bei Demselben
20. Englische Uebungen, bei Demselben
21. Schweizergeschichte, bei Herrn Prof. Hottinger
22. Culturzustände im ersten Jahrhundert der römischen Kaiserzeit und des Christenthums, bei Herrn Prof. Schmidt
23. Ueber das römische Helvetien, bei Herrn Prof. von Wyss
24. Geschichte der Schweiz bis zur Reformationsepoche, bei Demselben
25. Experimentalphysik: Licht, Magnetismus, Electricität und Galvanismus, bei Herrn Prof. Mousson
26. Optik, Magnetismus und Electricität in experimenteller Behandlung, bei Herrn Prof. Clausius
27. Akustik und Optik in mathematischer Behandlung, bei Demselben
28. Organische Chemie, bei Herrn Prof. Städeler
29. Chemisches Praktikum, bei Demselben
30. Elementare Mineralogie, bei Herrn Prof. Kenngott
31. Berechnen, Messen und Zeichnen der Krystalle, bei Demselben
32. Specielle Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Nutzpflanzen, verbunden mit wöchentlichen Excursionen, bei Herrn Prof. Heer

33. Repetitorium über specielle Botanik mit Anleitung zum Bestimmen und Untersuchen der Pflanzen, bei Demselben
34. Demonstrationen über officinelle Pflanzen, bei Demselben
35. Kryptogamen, bei Herrn Privatdoc. Kramer
36. Mikroskopische Uebungen, bei Demselben
37. Zoologie, bei Herrn Prof. Frey

die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 37 philosophischen Vorlesungen betrug: 253

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommer-Semester 1859

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
17	143	13	65	25	231	37	253

Gesamtzahl der Vorlesungen: 92

Gesamtzahl der Zuhörer: 692

II. Im Winter-Semester 1859/60

a. Theologische Facultaet

Von 21 angekündigten Vorlesungen wurden 14 besucht, nämlich:

1. Hebräische Syntax, bei Herrn Prof. Hitzig
2. Erklärung der Propheten Micha und Sacharia, sowie des Buches Daniel, bei Demselben
3. Hebräisch-jüdische Antiquitäten, bei Demselben
4. Einleitung in das Neue Testament, bei Herrn Prof. Biedermann
5. Erklärung des Evangeliums Johannes, bei Herrn Prof. Volkmar
6. Erklärung des Briefes an die Hebräer, bei Herrn Privatdoc. Kesselring
7. Kirchengeschichte, erster Theil, bei Herrn Prof. Fritzsche
8. Dogmengeschichte des Mittelalters, bei Herrn Prof. Volkmar
9. Kirchengeschichtliches Repetitorium, zweiter Theil, bei Herrn Prof. Fritzsche
10. Historisch-theologische Uebungen (Erklärung der zweiten helvetischen Konfession, bei Herrn Privatdoc. Kesselring)
11. Dogmatik, zweiter Theil, bei Herrn Prof. Biedermann
12. Christliche Moral, bei Herrn Prof. Schweizer
13. Theorie vom Kirchenregiment, bei Demselben

14. Homiletische Uebungen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 14 theologischen Vorlesungen betrug: 127

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Von 29 angekündigten Vorlesungen wurden 16 besucht, nämlich:

1. Encyklopädie und Methodologie der Jurisprudenz, bei Herrn Prof. Hillebrand
2. Pandekten, bei Herrn Prof. Dernburg
3. Exegetische und praktische Uebungen aus dem römischen Rechte, bei Demselben
4. Deutsche Staatsgeschichte, als Einleitung zur deutschen Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Hillebrand
5. Handelsrecht, bei Herrn Prof. Fick
6. Wechselrecht, mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Partikularrechte, bei Demselben
7. Ausgewählte Kapitel aus der schweizerischen Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
8. Zürcher Privatrecht, zweite Abtheilung (Obligationenrecht und Erbrecht), bei Herrn Prof. Rüttimann
9. Zürcherischer Civilprozess, bei Herrn Prof. Orelli
10. Civilprozesspraktikum, bei Herrn Prof. Temme
11. Gemeines deutsches Criminalrecht, mit specieller Berücksichtigung der schweizerischen Strafgesetzbücher, bei Herrn Prof. Temme
12. Deutscher Strafprozess, in Vergleichung mit dem englischen und dem französischen Strafverfahren, bei Herrn Prof. Osenbrüggen
13. Englischer Criminalprozess, mit besonderer Rücksicht auf die Entstehung und die Ausbildung der Jury, bei Herrn Prof. von Orelli
14. Schweizerisches Strafrecht, dritte Abtheilung (das Gemeinderecht), bei Herrn Prof. Rüttimann
15. Kirchenrecht, bei Herrn Prof. Hillebrand
16. Bundesrecht der Vereinigten Staaten von Nordamerika, bei Herrn Prof. Rüttimann

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 15 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 59

c. Medicinische Facultaet

Von 28 angekündigten Vorlesungen wurden 26 besucht, nämlich:

1. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prof. Fick
2. Physiologische Anatomie des Menschen, bei Herrn Prof. Meyer
3. Allgemeine Anatomie (Histologie), bei Herrn Prof. Frey
4. Vergleichende Anatomie, bei Demselben

5. Nervenphysiologie, bei Herrn Prof. Moleschott
6. Anatomie und Physiologie der Sinne, bei Herrn Prof. Fick
7. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
8. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Prof. Breslau
9. Krankheiten der Neugeborenen, bei Demselben
10. Dermatologie, bei Herrn Prof. Ernst
11. Augenheilkunde, zweiter Theil (die Krankheiten des inneren Auges), bei Herrn Privatdoc. Horner
12. Arzneimittellehre in Verbindung mit Receptirkunst, bei Herrn Prof. Cloetta
13. Staatsarzneikunde, bei Demselben
14. Geschichte der Medicin, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
15. Repetitorium der Anatomie, bei Herrn Prof. Fick
16. Repetitorium über einzelne Abschnitte der Medicin, bei Herrn Prof. Cloëtta
17. Präparir-Uebungen, bei Herrn Prof. Meyer gemeinschaftlich mit Herrn Prof. Fick
18. Mikroskopische Uebungen, bei Herrn Prof. Frey
19. Physiologische Uebungen und Untersuchungen, bei Herrn Prof. Moleschott
20. Verbandlehre, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
21. Augenoperationskursus, bei Herrn Privatdoc. Horner
22. Uebungen am geburtshülflichen Phantom, bei Herrn Privatdoc. Spöndli
23. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Balber
24. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
25. Geburtshülflich-gynäkologische Klinik, bei Herrn Prof. Breslau
26. Poliklinik, bei Herrn Prof. Ernst

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 26 medicinischen Vorlesungen betrug: 198

d. Philosophische Facultaet

Von 80 angekündigten Vorlesungen wurden 39 besucht, nämlich:

1. Logik in Verbindung mit Metaphysik, bei Herrn Prof. Kym
2. Psychologie, bei Herrn Prof. Fehr
3. Aesthetik, bei Herrn Prof. Vischer
4. Philosophie der Universalgeschichte, bei Herrn Prof. Schmidt
5. Geschichte der neueren Philosophie von Cartesius bis Kant, bei Herrn Prof. Kym
6. Geschichte der Philosophie von Cartesius bis Hegel, bei Herrn Privatdoc. Jäger
7. Philosophische Uebungen, bei Herrn Prof. Kym
8. Erklärung der Skulpturen des archäologischen Museum, bei Herrn Privatdoc. Fehr

9. Sanskritgrammatik, bei Herrn Prof. Schweizer
10. Arabische Sprache, zweiter Curs, bei Herrn Prof. Hitzig
11. Gymnasial-Pädagogik, bei Herrn Prof. Köchly
12. Hesiodos' Theogonie, bei Demselben
13. Catullus, bei Demselben
14. Tacitus' Germania, bei Herrn Prof. Schweizer
15. Interpretirübungen an altdeutschen Texten, bei Demselben
16. Shakespeare's Romeo and Juliet, übersetzt und erläutert, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg
17. History of English Literature in the Time of the Restoration, bei Demselben
18. Uebungen im schriftlichen und mündlichen englischen Ausdruck, bei Demselben
19. Geschichte der französischen Literatur von den ältesten Zeiten an bis Ende des fünfzehnten Jahrhunderts (erster Theil: bis Ende des 13. Jahrhunderts, mit besonderer Berücksichtigung der gleichzeitigen mittelhochdeutschen Literatur, französisch vorgetragen), bei Herrn Privatdoc. Rochat
20. Neuere Geschichte mit besonderer Rücksicht auf das 16. und 17. Jahrhundert, bei Herrn Prof. Schmidt
21. Geschichte des reformatorischen und des revolutionären Geistes mit vorzüglicher Beachtung des 15. und 18. Jahrhunderts, bei Demselben
22. Literatur der Schweizergeschichte, bei Herrn Prof. von Wyss
23. Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft während des 17. und 18. Jahrhunderts, mit besonderer Berücksichtigung der kulturgeschichtlichen Momente, bei Herrn Privatdoc. Vogel
24. Geschichte der neuern deutschen Poesie, bei Herrn Prof. Vischer
25. Kunstgeschichte des Mittelalters und der neuern Zeit, bei Herrn Privatdoc. Fehr
26. Theorie der elliptischen Funktionen, bei Herrn Privatdoc. Durège
27. Experimentalphysik, erster Theil, bei Herrn Prof. Mousson
28. Repetitorium nebst Uebungen, bei Demselben
29. Allgemeine Physik und Wärmelehre in experimenteller Behandlung, bei Herrn Prof. Clausius
30. Unorganische Chemie, bei Herrn Städeler
31. Organische Chemie, bei Demselben
32. Analytische Chemie, bei Demselben
33. Pharmaceutische Chemie, bei Herrn Prof. E. Schweizer
34. Mineralogie, bei Herrn Prof. Kennigott
35. Geologie, bei Herrn Prof. Escher von der Linth
36. Allgemeine Botanik, bei Herrn Privatdoc. Cramer
37. Pharamceutische Botanik, bei Herrn Prof. Heer
38. Ueber die Pflanzen der Vorwelt, bei Demselben
39. Zoologie, erster Theil (niedere Tiere), bei Herrn Prof. H. Frey

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 39 philosophischen Vorlesungen betrug: 200

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Winter-Semester 1859/60

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
14	127	16	59	26	198	40	200

f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen und Zuhörerzahlen in beiden Semestern

	<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
Sommer 1859	17	143	13	65	25	231	37	253
Winter 1859/ 1860	14	127	16	59	26	198	40	200

C. Berichte der Facultaeten

a. Die theologische Facultaet

spricht über den Fleiss der Studierenden im Ganzen ihre besondere Zufriedenheit aus. Wenn sie bei einigen derselben grosse Ungeübtheit im Entwerfen von Aufsätzen, z.B. Predigten, und stylistische Unbeholfenheit wahrgenommen hat, so will es ihr scheinen, als wenn in dieser Hinsicht auf dem Gymnasium zu wenig geschehe.

b. Die staatswissenschaftliche Facultaet

war im Ganzen mit dem Fleisse der Studierenden ausnehmend zufrieden. Die Aufmerksamkeit und der Eifer in Collegien mit praktischer Tendenz heben unsere Docenten rühmend hervor; auch wurde der Fakultät wiederholt die Genugthuung, an ihr angehörige Studierende den Grad eines Doctors der Rechte vergeben zu können.

c. Die medicinische Facultaet

Ueber das Betragen der Medicin Studierenden sprechen sich die von den einzelnen Lehrern eingezogenen Berichte sämtlich anerkennend aus. Dagegen wurde über Abnahme des Fleisses im Winterhalbjahre von mehrern Seiten Klage geführt: ein Zeugnis, welches vom Dekanat in Gemässheit eigener Erfahrungen für vollkommen begründet angesehen wird.



d. Die philosophische Fakultät

In Bezug auf den Besuch der Vorlesungen und den Fleiss der Studierenden spricht die Fakultät fast einstimmig Zufriedenheit aus. Während gefunden werden will, dass das Interesse für die altklassischen Studien abnehme, scheint dasjenige für Philosophie, Sanskrit und Sprachvergleichung vielmehr zur steigen; ... (unlesbare Bleistiftnotiz, dann am Rand eingeschoben: In Bezug auf den Fleiss der Studierenden will bemerkt werden, dass das "Interesse für altclassische Literatur in weiten Kreisen fortwährend abnahm, während die eigentlich Philologie Studierenden einen regen Fleiss zeigen, und sich insbesondere auch dem Sanskrit und der Sprachvergleichung mit Eifer zuwenden. Für die Philosophie scheint auch in weiteren Kreisen das Interesse zu wachsen. Uebrigens ist nicht ausser Acht zu lassen")...dass die Schwankungen im Collegbesuch meist nur periodische sind und auf zufälligen Umständen oder auf momentanen Zeiteinflüssen beruhen. Anlangend die Vorlesungen über unorganische und organische Chemie, so wurde, um dieselben mit denjenigen über Physiologie korrespondierend zu machen, die Aenderung angebahnt, künftig im Sommer unorganische, im Winter organische Chemie zu lesen; und es wurden zu diesem Ende im verwichenen Winter, damit nicht eine einmalige Lücke entstehe, ausnahmsweise beide Vorlesungen gehalten.

D. Lehrerpersonal

In keiner der vier Fakultäten blieb der Bestand vollkommen derselbe, sondern sind mehr oder weniger bedeutende Veränderungen eingetreten.

Von der theologischen Fakultät schied aus mit Ende des Sommersemesters der ordentliche Professor Dr. Schlottmann, um einem Rufe nach Bern zu folgen; und an seiner Stelle ernannt wurde unter dem 20. Dezember Oberhelfer Theodor Keim Dr. phil. von Esslingen mit Amtsantritt um Ostern 1860.

In der staatswissenschaftlichen Fakultät wurde dem Staatsarchivar Herrn Hotz die Bewilligung, als Privatdocent Vorlesungen zu halten durch Beschluss der Hohen Erziehungsbehörde vom 27. Mai erneuert.

In der medizinischen Fakultät nahm mit Ende des Sommersemesters seinen Abschied der ordentliche Professor Dr. Lebert, um nach Breslau überzusiedeln; und desgleichen beehrte und erhielt der ordentliche Professor Dr. Locher-Zwingli seine Entlassung auf Ostern 1860. An des erstern Stelle erwählt wurde unter dem 16. December Herr Dr. Wilhelm Griesinger, bisher Professor in Tübingen, an diejenige des Letztern, nachdem Verhandlungen mit Privatdocent Dr. Nussbaum in

München schliesslich erfolglos geblieben, unter dem 28. Dezember Herr Theodor Billroth, bisher Privatdocent in Berlin: beide mit Amtsantritt um Ostern 1860. Die medicinische Klinik besorgte während des Wintersemesters interimistisch Herr Professor Dr. Locher-Balber.

In der philosophischen Fakultät wurde mit Dekret vom 11. Februar dem bisherigen Privatdocenten Dr. Otto Jäger die ausserordentliche Professur für specielle, naementlich auch praktische Philosophie mit inbegriff der Pädagogik übertragen. In Folge ferner eines Rufes an die Universität Jena suchte der ordentliche Professor für Geschichte, Dr. Schmidt, seine Entlassung nach und erhielt dieselbe auf Ende des Wintersemesters. Schliesslich wurde Herrn Dr. Johannes Wislicenus aus New York die Bewilligung ertheilt, mit besonderer Rücksicht auf die Fächer der reinen, angewandte und physikalischen Chemie als Privatdocent Vorlesungen zu halten.

#### E. Akademischer Senat

##### a. Thätigkeit

Der Senat hielt im verflossenen Studienjahr neuen Sitzungen, von denen nur zwei auf das Sommersemester kommen, dieselben lediglich den laufenden Geschäften gewidmet. Zu Anfang des Wintersemesters sah der Senat sich veranlasst, ausserordentlicherweise an die oberste Landesbehörde zu gelangen, zu Unterstützung nämlich des Antrages Hoher Regierung, dass künftighin dem Senate die Wahl seines Vorstandes anvertraut werden möge: welcher Schritt denn auch vom gewünschten Erfolge begleitet war. Sodann wurden im Verlaufe des Semesters wiederholt Commissionen niedergesetzt, theils um die Frage der Verlegung des Schulanfanges auf den Herbst zu erörtern, theils auch um das dem Senat abverlangte Gutachten über die Reglemente vorzubereiten, deren Revision durch das neue Unterrichtsgesetz geboten ist. Die bezüglichen Ausarbeitungen wurden vom Senate berathen und auf den bestimmten Termin einer Hohen Behörde eingereicht.

Betreffend die dem Senat zuständige Ueberwachung der Studierenden, so sah sich der Rector niemals in die Nothwendigkeit versetzt, die Mitwirkung des Collegiums in Anspruch zu nehmen; und es unterscheidet sich der diessjährige Stand der Disciplin so sehr zu seinen Gunsten vom Vorjahre, dass überhaupt keinerlei Strafe oder Busse verhängt, ja nicht einmal je ein förmlicher Verweis ertheilt worden ist. Womit keineswegs gesagt sein soll, dass etwas nicht geschehen, wenn es nicht zur Anzeige kam, oder dass das Betragen der Studierenden in jeder Fakultät ein gleichmässiges und über jeden Vorwurf erhaben gewesen sei.

Unsere Institutionen aber und Verhältnisse bringen es mit sich, dass hin und wieder eine Ausschreitung z.B. gegen Staatsbehörden auf Nachsicht rechnen darf, welche man anderwärts streng ahnden würde; und übrigens mag noch darauf hingewiesen werden, dass im gemeinen Leben die Bezeichnung "Studenten" mit nichten auf die an die Hochschule Eingeschriebenen beschränkt bleibt.

Da keine Schriften zur Lösung der gestellten Preisaufgaben eingekommen waren, so fand eine officiële Feier des Stiftungstages der Hochschule diesmal nicht Statt. Hingegen hatten wir auch in diesem Jahr Veranlassung und diess wiederholt, an auswärtigen Jubelfesten uns zu betheiligen: an der dritten Säkularfeier der Akademie in Genf (den 5. und 6. Juni), am Dienstjubiläum des Professors Fr. C. Welcker in Bonn (den 16. Oktober), und am festlichen Tage der vor 25 Jahren gestifteten Berner Hochschule, dem 16. November. Den Jubilar Welcker beglückwünschte der Senat in einer Festschrift, verfasst vom Professor der Eloquenz, Herrn Dr. Köchly; am Jubiläum der Lehranstalten liess er sich durch Abordnungen vertreten: in Genf durch Herrn Professor Lebert, in Bern durch den Rector, welcher eine Zuschrift zu überbringen hatte, und Herrn Professor Mousson. Erlaufene Unkosten hat, soweit es beansprucht wurde, eine Hohe Erziehungsdirection mit gewohnter Liberalität vergütet.

b. Personalbestand

1. Rector: Herr Prof. Dr. Hitzig
2. Dekan der theologischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Fritzsche
3. " " " A. Schweizer (seit Herbst)
4. Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät: Herr Prof. Dr. Dernburg
5. " " " Osenbrüggen
6. " " " Temme
7. " " " Rüttimann
8. Dekan der medizinischen Fakultät: (seit Herbst) Herr Prof. Dr. Frey
9. Herr Prof. Dr. Locher-Zwingli
10. " " " Moleschott
11. " " " Meyer
12. Dekan der philosophischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Clausius
13. " " " Müller
14. " " " Hottinger
15. " " " Köchly
16. " " " Schmidt
17. " " " Heer
18. " " " Escher von der Linth

- 19. Herr Prof. Dr. Städeler
- 20. " " " Vischer
- 21. " " " Mousson
- 22. " " " Kym
- 23. " " " Kenngott

F. Doctorpromotionen

In der theologischen Fakultät fand keine Ertheilung eines Grades Statt.

Die staatswissenschaftliche Fakultät promovirte zu Doctoren beider Rechte:

- 1. am 6. August 1859 Herrn Robert Winkler von Luzern
- 2. am 17. gleichen Monats Herrn Johannes Stössel von Bäretswil, Kanton Zürich
- 3. am 19. Herrn Joseph Bühler von Büron, Kanton Luzern

Die medizinische Fakultät promovirte zu Doctoren der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe:

- 1. am 29. Februar 1860 Herrn Carl Meyer von Zürich
- 2. am 7. März " " Johannes Wäckerling von Regenstorf, Kanton Zürich
- 3. am 10. " " " Friedrich Jenni von Ennenda, Kanton Glarus
- 4. am 12. " " " Hermann Koller von Winterthur
- 5. am 17. " " " Carl Reiser von Herrliberg, Kanton Zürich
- 6. am 21. " " " Albert Hürlimann von Wald, Kanton Zürich

Die philosophische Fakultät promovirte zu einem Doctor der Philosophie

am 7. Januar 1860, Herrn Johannes Wislicenus von New-York.

Es fanden also in der staatswissenschaftlichen Fakultät drei in der medicinischen sechs Promotionen Statt, sie sämmtlich rituale; wogegen die Eine der philosophischen Fakultät in absentia vor sich ging.

G. Laufende Ausgaben

Sie betragen 1859, April bis Ende Juni:	119 Frkn	40 Rppn
Juli bis September:	151 "	5 "
Oktober bis Dezember:	268 "	50 "
1860, Januar bis März:	166 "	70 "
	Summa:	705 Frkn. 65 Rppn.

Dieser Bericht ist der Hohen Direction des Erziehungswesens im Namen des Akademischen Senates eingereicht.

Zürich, den 19. Juni 1860

Der Rector:  
Osenbrüggen

Der Aktuar